

Bezugspreis:
Jahres 50 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., quart. Bestellgeld.
Einzeln: Post-Zeitungsliste.
Anzeigen: Marktstraße 30; Druckerei: Gmferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Nahe-Thal besitz er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 192.

Freitag, den 18. August 1899.

XIV. Jahrgang.

Auf Leben und Tod!

Man hat die Vertagung des Prozesses Drehfus bis zum nächsten Montag, die von Demange verlangt wurde, damit sich Labori erholen kann, abgelehnt. Der Prozeß geht also weiter und die Zeugen nutzen die günstige Gelegenheit vollkommen aus, gegen Drehfus als Ankläger aufzutreten und Esterhazy, der doch selbst den Bordereau geschrieben haben will, zu entlasten. Oberst Jouaust läßt das willig geschehen, er muß es wohl auch deshalb, damit ihm später nicht der Vorwurf gemacht werden kann, Zeugenausagen haben unterdrücken zu wollen. Labori, der eine ruhige Nacht verbrachte, hofft dennoch im Schluß der Verhandlungen erscheinen zu können und will sämtliche Zeugen dann nochmals laden lassen.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung also stellt Demange seinen Antrag, die Vertagung des Prozesses bis Montag erlauben zu lassen. Seine Schultern seien zu schwach, um die Last der Verteidigung allein tragen zu können.

Carrière entgegnet, er sehe die Nothwendigkeit einer Vertagung nicht ein, zudem es auch zweifelhaft erscheine, ob bei Befinden Labori's — das Attenlat auf denselben verdamme — auf's Grundsätzliche — sich bis dahin gebessert habe.

Das Kriegsgericht zog sich darauf zur Beschlußfassung zurück. Nach dem Wiedererscheinen verkündet es, einstimmig zu dem Resultat gekommen zu sein, daß in eine Vertagung des Prozesses nicht einzutreten sei.

Hierauf werden die Zeugenausagen fortgesetzt.

Als erster Zeuge wird der Justizminister Guérin vernommen. Derselbe bekundete, von der Angelegenheit Drehfus nichts zu kennen. Als Minister habe ihm nur das Bordereau als Beweismittel gegen Drehfus vorgelegen, doch habe er niemals geglaubt, daß noch geheime Schriftstücke beständen. „Von amtlichen Geheimnissen Drehfus' weiß ich nichts. Mercier hat niemals in den Ministerräthen davon Erwähnung getan.“

Colonialminister Lebou tritt nun an die Barre. Er erklärte sich gleichfalls dahin, von der Drehfus-Angelegenheit nichts besonderes zu wissen.

Während seiner Aussagen hört man öfters die Worte: „Seht den Mann, welcher Drehfus eiserne Doppellammern an den Hals legte.“ Drehfus, der heute sehr blaß aussah, zeigte deut-

lich genug seine Empfindungen gegen den Chef seiner Peiniger. Lebou vermied konsequent, Drehfus anzusehen. Bezüglich der gegen Drehfus auf der Teufelsinsel getroffenen Vorsichtsmaßregeln bekundete Zeuge Lebou, daß er mit bestem Gewissen, wenn er diese Maßregeln noch einmal zu ergreifen haben würde, mit der Ausführung nicht zögern würde. Zeuge weist darauf hin, daß ihm von mehreren Seiten vorgestellt worden sei, daß eine Entführung des Gefangenen mit großen Mitteln durchgeführt werden könnte. Des Weiteren recapituliert Lebou die alten Mafrosegeschichten und drückt schließlich sein Bedauern aus, daß er, durch allerlei Intriguen irre geführt, eine Zeit lang die Correspondenz des Angeklagten mit seiner Familie inhibirt habe. „Ich hob“, so rief Lebou in gnädigem Tone, „dieses Verbot auf, weil es mir zu grausam und barbarisch erschien.“ (Bewegung.) Zeuge bekundete weiter: Eines Tages sei ein Brief für Drehfus eingegangen, welcher vor das Licht gehalten, die Spuren von Geheimtinte zeigte.

Gefragt, ob er sich dieses Briefes erinnere, sagt Drehfus: Gewiß, der Brief sprach von einer mir völlig fremden Familiensache und war mit „Wepler“, einem mir unbekannten Namen, unterzeichnet.

Regierungskommissar Carrière verlangt hierauf zu wissen, warum Drehfus von jedem nach Paris gerichteten Brief 30 Concepte machte.

Abvocat Demange erwidert, er glaube, es sei besser, die Erinnerung an jene harten Dinge dem Gefangenen zu ersparen.

Auf die Frage des Präsidenten, ob Drehfus eine Bemerkung zu machen habe, erwidert dieser: Nein. Ich bin hier, um meine Unschuld zu beweisen, nicht um über erlittene Qualen zu klagen.

Die nächste Zeugin war die Wittwe Henry. Sie trug ein schwarzes Kleid und gab ihre Aussagen sitzend ab. Sie bekundete mit leiser Stimme, daß ihr Gatte mit einer Frau B., welche Gelegenheit hatte, interessante Papierschnitzel aufzulegen, in stetem Verkehr gestanden habe. Eines Abends habe Frau B. den Bordereau gebracht. Henry habe zu seiner Frau gesagt, das ist eine wichtige Sache.

Von einem der Richter über die Fälschungen ihres Gatten befragt, antwortet die Zeugin: „Mein Mann schrieb mir vor seinem Tode, er habe die Fälschungen begangen, um die gefährdete Ehre der Armee zu retten.“ (Bewegung.)

Der Präsident fragt Drehfus, ob er etwas zu bemerken habe, worauf dieser eine verneinende Bewegung macht.

Als die Wittwe Henry die Estrade verließ, wurde sie im Saale von General Mercier empfangen, der ihr mit einer Verbeugung die Hand drückte. Die klassische Schönheit der Zeugin erregte lebhafteste Aufmerksamkeit. Nunmehr trat eine kleine Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde General Roge aufgerufen. Er machte einen sehr eleganten Eindruck und brachte seine Ausführungen ungemein lebhaft und schneidig vor. Er bemerkte, gegen Esterhazy bestünde absolut kein Schuldbeweis, als die Ähnlichkeit der Schrift und des Papiers. Trotzdem Esterhazy erklärt, den Bordereau geschrieben zu haben, müsse er sagen, daß das Geständniß Esterhazy's falsch sei. Esterhazy habe einmal gesagt, daß man ihm 600 000 Francs geboten habe, wenn er sich als Autor des Bordereaus bekenne. Er, Zeuge, wisse nicht, ob Esterhazy dies angenommen habe. Roge giebt alsdann eine Darstellung des Zwischenfalles Henry-Bertulus und erklärt weiter, indem er Drehfus scharf ansieht: „Der Bordereau ist geschrieben von Drehfus.“ (Aufregung im Saale.) Den guten Glauben der Diplomaten und Gelehrten, die die Unschuld Drehfus behaupten, wolle er nicht anzweifeln, aber seiner festen Ueberzeugung nach beständen sie sich in einem Irrthum. Der Bordereau sei trotz gegentheiliger Behauptung in der Botschaft einer fremden Macht gefunden worden. Wenn der Botschafter dieser fremden Macht gesagt habe, so wichtige Papiere müsse man nicht so herumliegen lassen, so müsse er, Zeuge, entgegnen, daß er Briefe eines Militärattachés in Händen gehabt habe, die für die Ehre einer dritten Person kompromittirend gewesen seien (es waren die Liebesbriefe Schwarzklappens) und die im Papierkorb gefunden wurden. Aus den Geheimnissen citirt ferner Roge den Inhalt eines von Schwarzklappen geschriebenen Zettels, welcher lautet: Hanoteaux sagte: Verlangen Sie nur, wir bewilligen Ihnen Alles. Damals, im Januar 1895, habe man in der deutschen Botschaft eine Spur gefunden, daß im Hause der Botschaft spionirt werde. „Alle Welt“, so sagt Roge, „wurde verdächtigt, besonders der Sohn des Hausbesorgers, welcher in der Fremdenlegion gebient hatte.“

Bei der nun folgenden technischen Prüfung des Bordereaus sieht Roge den Angeklagten Drehfus fortgesetzt herausfordernd an. Oft macht er eine kleine Pause, während welcher er Drehfus mit farschlichem Lächeln betrachtet. Diese Scenen machen

Modenbericht. *)

„Wie bringen wir die Hüften weg?“ so lautet der immer wiederkehrende Refrain eines Spottgedichtes, welches ein vielgelesenes Blatt zur Geißelung der neuesten Mode brachte. Dieses aktuelle Interesse, mit dem die Öffentlichkeit sich bereits an den neuen Formen der Damenkleidung beschäftigt, liefert den Beweis, daß die neue Mode der absoluten Schlantheit allenfalls acceptirt worden ist. Die Satire hat sich bereits bemächtigt, um sie zu geißeln, wie sie seiner Zeit dem Kermel, die Tournüre und andere übertriebene neue Formen geißelt hat. Im gewissen Sinne hat sie auch nicht unrecht, denn die Sucht, unter allen Umständen modern, in allen Fällen also schlant auszusehen, verleitet wohl manche Dame zu Thorheiten, indem sie durch mancherlei Auren „unmodern“ gewordenen Hüften wegzubringen sucht. Schürzen wenigstens ist hierbei nur schwer etwas zu erlangen, und das ist wieder das Gute der jetzigen Modenrichtung, daß man bedenklich, um wie vieles unernünftiger die Mode wirklich durch Schnüren vielerlei engen Taille war, so man sich im Grunde genommen nur über die Mode der Schlantheit freuen, denn nur die natürliche Schlantheit ist im Verhältnis zu Hüfte und Brust möglichst einnehmend, so daß diese unverhältnismäßig hervortreten. Es ist das Korsett den Magen unbarmherzig zusammen und drückt davon war, daß die jungen Mädchen, dem fortwährend nachgebend, eine nach vorn geneigte Haltung annehmen. Der Rücken wurde krumm, die Brust fiel ein und trat hervor, so daß eine Silhouette entstand, welche das Gegenbild der jetzt als ideal befundenen Modefigur darstellt. Gegenwärtig verlangt die Mode in erster Linie eine

gerade Haltung, so daß die Linie über dem Magen ganz gerade und keinesfalls nach innen gebogen sein darf, was schon an sich in gesundheitlicher Beziehung einen Vortheil bedeutet. Die Brust muß frei und breit sein und die Schultern sollen zurückgedrängt werden, so daß der Rücken trotz breiter Schultern



Fig. 1.



Fig. 2.

möglichst schmal wird. Im Großen und Ganzen erinnert demnach die jetzige Modefigur stark an die Gestalten unserer Soldaten, und das ist doch gewiß kein Fehler. Wie erzielt man nun am sichersten eine derartige Figur? Schnüren ist ausgeschlossen, aber ein gutes Korsett Bedingung, und muß dasselbe

besonders über dem Magen die oben beschriebene grade Form haben. Nach unten zu kann es für starke Personen eher lang sein, da es dann die Figur dem Mode-Ideal am ehesten nahe bringt. Oben muß es jedoch stets kurz sein, um den Oberkörper möglichst wenig zu beengen. Das beste Mittel, die moderne Schlantheit und Biegsamkeit zu erhalten, sind jedoch weder Auren noch Korsett, sondern der Sport in jeder Form, die Bewegung im Freien, die Bewegung überhaupt. Die meisten Frauen führen, was körperliche Bewegung anbelangt, ein noch immer viel zu träges Leben, wodurch sie in einem gewissen Alter anfangen stark zu werden. Bei lebhaften Bewegungen und ungewohnten Anstrengungen fürchtet man sich, erschauert auszusehen, die Toilette zu derangiren und was der kleinsten Bedenken mehr sind. Wenn man diesen — mit Verzeihung — etwas beschränkten Geist ebenso ändern könnte, wie den Schnitt unserer Kleidung, so würde man nicht nur weit mehr modern-schlante Figuren sehen, sondern auch der Hygiene einen unschätzbaren Dienst erweisen. Man fragt sich nun wohl, woher es kommen mag, daß die Figur eine solche Bedeutung erlangt hat, daß man ihr solche Aufmerksamkeit widmet. Nun, die Figur an sich hat ja stets im Modeleben eine große Rolle gespielt, aber bei der jetzigen Mode ist sie von ganz besonderer Wichtigkeit, denn die schon früher einmal sehr beliebt gewesen, glatt anliegenden Formen kommen immer in Aufnahme und zwar in allen möglichen Variationen. In erster Linie sind es die glatten Taillen, welche wieder von der Mode bevorzugt werden und zwar nicht allein die alles überdauernden, streng einfach gehaltenen Schneider-tailen, sondern die glatten Kleider-tailen überhaupt. Man giebt ihnen die verschiedensten Ausstattungen, unter denen der seitliche Schluß eine sehr bedeutende Rolle spielt. Bald läuft er einfach von der Achsel bis zum Taillenschluß und ist dabei lediglich durch Knöpfe, Borten oder Vorstoß markirt; oder er tritt in Form einer überstehenden Spitze auf; auch beginnt er manchmal erst von einer Passe an, welche, aus absteichendem Stoff gefertigt, im Ganzen klebt. Oft markirt er sich auch in Form von Bogen,

den denkbar peinlichsten Eindruck. Als Roget nach 2½ stündigem Vortrage noch nicht geendet, verlag der Präsident Jouaust die Sitzung auf morgen.

Dreyfus erhebt sich und sagt weinend: „Es ist schändlich, daß ich Alles stundenlang anhören muß, ohne antworten zu können. Rogets Aussage enthält Anklagen und ich kann ihnen nicht entgegenreten. Man zerreißt mir Herz und Seele.“

Präsident Jouaust erwidert, Dreyfus werde morgen Gelegenheit haben, zu antworten. Er möge übrigens dem Gerichtshof etwas weniger herausfordernd entgegenreten.

Das Befinden Labori's.

Labori's Befinden bessert sich nach Meldungen aus Rennes beständig. Er ruht meistens den Tag über im Schatten der Bäume auf der Terrasse des Professors Bäsch. Gestern wurde er mit Röntgenstrahlen untersucht. Die Augel sitzt sehr günstig im Muskelgewebe, allerdings nahe der Wirbelsäule. Knochen oder ebele Theile sind jedoch nicht verletzt.

Die Ablehnung der Verlegung

des Dreyfus-Prozesses beweist immerhin noch keine Voreingenommenheit des Kriegsgerichtes gegen Dreyfus. Wie unparteiisch und wie Aufklärung liebend, meint dazu die Pariser „Temps“, die Richter sind, beweise der Umstand, daß sie beständig Notizen machen, Akten nachschlagen und Fragen stellen. Auch sei keine Tendenz in dem Gerichtsbeschuß zu sehen, weil er einstimmig gefaßt wurde. Ein Korrespondent des „Temps“ behauptet, Labori und Demange hätten ihre Arbeit streng getheilt. Demange sollte die Diskussion über die militärisch-technischen Fragen, die Schreibergutachten, die Schriftstücke und das Bordereau führen, während Labori es übernahm, die Widersprüche in den Aussagen der Generale, besonders Mercier's und Gonse's, aufzuklären sowie Alles, was das Geheimniß Henry betreffe.

Abokat Morner, der Dreyfus vor dem Kassationshofe vertrat, wird heute in Rennes eintreffen, um eventuell an die Stelle Labori's zu treten.

Die Kanalvorlage im Abgeordnetenhaus.

h Berlin, 16. August 1899.

Im Abgeordnetenhaus, welches heute seine erste Sitzung nach der Vertagung hielt, wurde mit der zweiten Beratung der Kanalvorlage begonnen. Haus und Tribünen waren außerordentlich gut besucht. Am Ministerische u. A. Fürst Hohenlohe, von Miquel und Thiele. Zunächst sprach der Eisenbahnminister Thielen, der nochmals den Standpunkt der Staats-Regierung darlegte. Er führte aus, die Vorlage sei die wichtigste, welche seit längerer Zeit auf dem Verkehrsgebiete in den Vordergrund getreten sei und schließt mit den Worten: „Die Kanal-Vorlage sei nach jeder Richtung eine bedeutsame für das Wohl des Landes. Erst kommende Geschlechter könnten dieselbe so recht würdigen.“

Abg. von Gerner (nall.) tritt für die Vorlage ein. Oberst Bude führt aus, die Militär-Verwaltung lege aus strategischen Rücksichten den allergrößten Werth auf den Kanal.

Abg. Reiboldt erklärt, daß die überwiegende Mehrheit der Frei-Conservativen nach wie vor der Vorlage ablehnend gegenüberstehe.

Abg. Frick erklärt, daß ein Theil des Centrums den Dortmund-Rhein-Kanal bewilligen wolle, ohne für die ganze Strecke des Mittelland-Kanals stimmen zu können. Die kanalfreundlichen Mitglieder des Centrums beantragten aus rein sachlichen Gründen die nochmalige Commissionsberatung, ohne welche die Vorlage damals gefallen wäre. Weiter sei ein Theil des Centrums für die Vorlage. Zwischen den Freunden und den Gegnern der Vorlage verhielten sich noch ein dritter Theil

Boden und dergl., oder wird durch Pofamenten oder Stoffriegel hervorgehoben. Einfache jeder Form treten gleichfalls wieder in den Vordergrund, jedoch seltener mit dem bekannten glatten Abschluß, sondern vielmehr meist mit irgend welcher



Fig. 3.

Riegelverkleidung, mit Vordienabschluß oder mit Vordienverkleidung. Schräg über die Taille laufende Garnituren werden gleichfalls häufig angewendet, und zwar sind für diesen Zweck die modernen wellenförmigen Befüge sehr angebracht. Beson-

seiner Freunde neutral und behielten sich so ihre endgültige Stellungnahme für die dritte Lesung vor.

Abg. Barth ist für die Vorlage. Morgen Weiterberatung.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 17. August.

Deutschland.

Deutschland und Dreyfus.

Die Köln, Jtg. schreibt zu der von verschiedenen Seiten kommenden Aufforderung, Deutschland möge aus seiner Zurückhaltung in der Dreyfusfrage hervortreten: „Die deutsche Regierung wird sich aller Voraussicht nach nicht dazu entschließen, von ihrer bisherigen Politik der Enthaltung abzuweichen. Der Grund liegt nicht nur in dem Grundsatz, sich nicht in die inneren Angelegenheiten der französischen Republik einzumischen, sondern auch in der praktischen Unmöglichkeit einer solchen Einmischung. Das Blatt sagt, wer heute als verständiger und gewissenhafter Mensch den Verlauf des Falles Dreyfus verfolgt hat, kann auch nicht einen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß Dreyfus mit der deutschen Regierung nicht das Geringste zu thun gehabt hat, also da hier nur Deutschland in Frage kommt, zweifelsohne unschuldig ist.“

Der Kaiser hatte zu der Abendtafel auf Schloß Wilhelmshöhe auch den Vortragsredner Freiherrn von Marschall geladen. Gestern Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts von Hahnle und des Chefs des Marine-Kabinetts, Frhrn. v. Senden-Bibran, entgegen.

Ausland.

Anlaßlich der gestern erfolgten Einweihung des Denkmals für die bei Mars la Tour gefallenen Soldaten in Paris, hatte Gallifet strenge Befehle ertheilt. Nur eine kleine Anzahl Soldaten durften der Feier beiwohnen und mußten heute sofort wieder in ihre Garnison zurückkehren.

Aus aller Welt.

— Vom Kaiserstage in Remscheid werden einige hübsche Worte des Monarchen bekannt. Als auf der Sperrmauer Fräulein Paf dem Kaiser einen Blumenstrauß unter Vortrag eines poetischen Grußes überreichte, sagte der Kaiser: „Es war sehr schön, ich danke Ihnen, und es thut mir nur leid, daß ich Ihnen nicht in Versen antworten kann.“ Bei der Begrüßung eines Pathentindes des Kaisers, des Söhnchens eines Heilenhauers, sagte der Kaiser, als der Kleine seinen Blumenstrauß nicht gleich hergeben wollte: „Ja, was der Deutsche einmal hat, das hält er auch fest!“ Für den Kleinen sind 50 Mark zur Anlegung auf der Sparrasse überwiesen. — Ein Vorfall von dem Kaiserstag in Dortmund, der sich bei der Abreise des Kaisers ereignete, wird dem „Konfessionair“ mitgeteilt. Als der kaiserliche Zug sich nach der Villa Hügel in Bewegung setzte, eilte noch der Chef des Militärkabinetts auf den Bahnsteig, um in den Zug zu steigen. Dieser hatte sich aber schon in Bewegung gesetzt, und der Versuch, in letzter Sekunde ein Kupee zu öffnen, mißlang. Ein in dem Zuge mit fahrender Bahnbeamter rief aus dem Kupee heraus, ob er die Nothbremse ziehen sollte. Dieses geschah. Der Zug stand plötzlich still, und in dem Kaiserzug als auch bei dem zurückgebliebenen Gefolge entstand plötzlich große Aufregung. Diese löste sich allerdings bald, nachdem General v. Hahnle den Zug bestiegen hatte. Der Eisenbahnminister Thielen, der den ganzen Vorfall, der sich innerlich weniger Minuten abspielte,

beobachtet hatte, bemerkte lächelnd: „Das wird Hahnle mit Majestät schon abmachen.“

— Infolge eines Straßenbahnunglücks ist es bei Gelsenkirchen zu einer öffentlichen Revolte gekommen. Auf der von Gelsenkirchen über Kray nach Soele fahrenden elektrischen Straßenbahn wurde ein 5jähriges Kind von einem herankommenden Motorwagen erfasst und ihm beide Beine abgefahren. Da, wie verschiedentlich von Augenzeugen behauptet wird, den Wagenführer die Schuld an dem Unglücksfall treffen soll, wurde die nach Hunderten angelassene Menschenmenge sehr aufgereggt. Der Wagenführer und Schaffner wurden thätlich angegriffen und arg mißhandelt. Der Wagen selbst wurde demoliert und nur mit Mühe wurde das Vorhanden der Menge, den Wagen den Abgang herunterzuführen, durch das Eingreifen der Gendarmen verhindert. Mehrere Verhaftungen mußten vorgenommen werden. Erst nach etwa fünfviertelstündiger Dauer war die Straße wieder so weit gesäubert, daß der Wagen nach Gelsenkirchen in das Wagendepot geschafft werden konnte.

— Unangenehme Gäste. Das Restaurant von M. Selau in Westend-Berlin wurde am letzten Sonntag von Tausenden von Bienen überfallen, die sich über die anwesenden Gäste hermachten und sie übel zurietheten. Ein Kasser wurde derartig zerstoßen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— Die gemüthliche Eisenbahn. Aus Kray an der Ostbahn wird geschrieben: Dieser Tage hielt der von Kray 12.49 Uhr Mittags abgegangene Personenzug plötzlich an einem Wärrterhause zwischen Samter und Kottelmeier. Alles war gespannt, was los sei, die Weissen befürchteten ein Unglück. Da sahen die neugierig zum Fenster hinausschauenden Passagiere, daß ein Zugbeamter gemächlich zum Wärrterhäuschen schritt und sich den Wärrter herausholte, der gerade sein Mittagsschlafchen hielt. Der gute Mann hatte nämlich vergessen, die Schranke zu schließen, und deshalb hatte man den Zug angehalten, um den Wärrter an seine Pflicht zu erinnern. Nachdem dies geschehen, fuhr der Zug weiter.

— Schiffszusammenstoß. Wie aus London gemeldet wird, hat der deutsche Dampfer „Hercules“ aus Danzig Kapitän Belig, beim Goodwin-Leuchtschiff, nordöstlich von Dover, den französischen Schoner „Paquetboot 5“ aus Lannion in den Grund gehohrt. Von den 24 Insassen des französischen Schiffes ertranken fünf; die Uebrigen wurden vom „Hercules“ nach Lowestoft gebracht. Der Zusammenstoß erfolgte gegen 2 Uhr Nachts bei ruhiger See.

— Geplagter Volksschullehrer. Aus Halle a. S. schreibt man: Was für ein geplagter Mann ein Volksschullehrer ist, beweist nachstehender Brief, den ein Pädagoge von einem der „Herren Eltern“ einer seiner Schülerinnen erhalten hat, die wegen Ungelesener einen besonderen Platz erhalten hatte. Das interessante Schriftstück hat folgenden Inhalt: „Herrn Lehrer . . . Ich möchte ihn ersuchen, da Sie meine Tochter wiederholt zurück gesetzt haben wegen Unreife, möchte ich mir doch bald verbitten da Sie meine Person nicht mehr denn den Aussehn nach treiben Sie noch ihren Scherz was man bloß von unverständigen Menschen verlangen kann. In meiner Familie herrscht nur Reinlichkeit — denn es muß doch viel ungelesener in ihrer Schule geben sonst könnten sie keine haben und möchte ich doch bitten den andern Kindern auch auf den Kopf zu sein nicht bloß meines denn wenn sie mich Mädchen auf diese Weise belästigen wollen so will ich sie wegnehmen damit meine Person nicht geplagt wird in der ganzen Stadt Sollten diese Worte nicht genügen, so werde ich persönlich erscheinen und es mündlich abmachen. Friedrich Dr.“

— Die Geschichte einer Lebensmüde. Vor einigen Tagen sprang ein 27jähriges Mädchen in die Gasse, wurde aber gerettet und ins Krankenhaus geschafft. Nachdem sie sich erholt hatte, wurde sie nach 2 Tagen wieder entlassen. Damit ist die behördliche Protokollaufnahme erledigt, und die Akten werden geschlossen. Was weiter geschieht und was vorher geschah, hat für die Akte keinen Werth. Was vorher geschah, das ist eine lange Geschichte vom Wärrter eines Weibes, dem es nicht an der Wiege gesungen worden ist, daß sie einstmals als Obdachlose den Sprung ins Wasser thun werde. Als Fräulein von A. in Baden gebohrt, wuchs Arnolde im Hause ihrer Väter als verhäßliches einziges Kind ihrer Eltern auf. Die kleine Komtesse war 12 Jahre alt geworden, als die Mutter starb, den Gatten und ihr einziges Kind in tiefster Trauer zurücklassend. Für Arnolde wurde eine französische verarmte Gräfin, Charlotte de Guiderat, als Erzieherin gewonnen. Die Französin verstand es, den Grafen v. A. so zu gewinnen, daß er sie um ihre Hand bei 1½ Jahre nach dem Tode von Arnolde's Mutter trat ihr Vater in eine neue Ehe. Für Arnolde begannen jetzt trübe Tage. Sie wurde von ihrer neuen Mutter und ihrem Vater vernachlässigt. Grenzenlos einsam fühlte sich das junge Mädchen. Das keine-Zerstreuung und fast keine Freude mehr konnte, trauerte einzige Freude war, wenn sie in der Familie eines alten Dieners, der bei dem Freiherrn während des Krieges 1870—71 Bursche gewesen war, weilen durfte. Auch dem alten Mann war es eine große Freude, Arnolde in seiner Schlichten Wohnung beherbergen zu dürfen. Nun hatte der Diener aber einen Sohn, der damals — die Geschichte spielt im Jahre 1888 — gerade vom Militär freigegeben war. Das 16jährige Mädchen verliebte sich sterblich in den flotten Konrad. Sie hatten beide heimliche Zusammenkünfte und schloßen sich trotz des großen Standesunterschiedes ewige Liebe und Treue, was kommen mußte, kam. Das Liebesverhältnis blieb nicht ohne Folgen und Arnolde wurde mit Schimpf und Schande von bannen gejagt. Mit ihr zog Konrad Boltin davon. Das Liebespaar wandte sich nach Hamburg. Hier hatte B. gehofft und konnte hoffen, Arbeit zu finden. Am 19. November 1889 gab Arnolde laut Ausweis des Standesamtsregisters einen

ders bemerkenswerth an den modernen glatten Taillen ist das Arrangement um den Hals und den Schoofrand. Das Stehbündchen ist meist von einem absteckenden Garniturstoff, und von gleichem Material ist dann auch der kleinste Einsatztheil, welcher nie fehlt. Er ist gewissermaßen noch ein Ueberbleibsel der im letzten Winter so außerordentlich beliebt gewesen Blousenformen mit absteckendem Einsatz. Das Schöpschen sieht man am häufigsten mit Vogenabschluß in allen möglichen Variationen und zwar tritt dabei die Neigung, es vorn lang, hinten kurz zu halten, immer deutlicher zu Tage. Ausnahmen hiervon bilden die Frackschöpschen, welche bei gewissen Taillenformen immer wieder gern angewendet werden. Schließlich sei bei den glattenliegenden Kleiderformen auch des Prinzesskleides gedacht, welches unstreitig von der Mode mehr und mehr bevorzugt wird, seiner schwierigen Herstellung und in vielen Fällen fraglichen Kleidsamkeit wegen aber in Wirklichkeit noch nicht allzuviel getragen wird. Die Hauptsache ist dabei eben eine wenig komplizierte, leicht ausführbare Nachart und ein gut ausgetriebener Schnitt. Beides bietet unser nebenstehendes Modell 1 — ein Prinzesskleid aus modischer Wolstoff. Die von oben bis unten durchgehenden Röhre sind zugleich zur Anbringung der Garnitur benutzt, indem sie mit Treffen von carierter Seide bedeckt sind, welche von Stoffröhren begrenzt werden. Das Stehbündchen hängt mit einem breiten Spitzenstreifen zusammen. Der vorangegangenen Beschreibung der glatten Taillen entsprechen die beiden Modelle 2 und 3 und zwar zeigt das erstere seitlichen Knopfschluß und Frackschöpschen, während das letztere Vogenabschluß an sämtlichen Außenrändern, einschließend des Schöpschens, aufweist. Das Verstellungsmaterial beider Kleider ist einfacher Wolstoff, und sind beide schon mehr für die jüngere Jahreszeit bestimmt, denn auch die Sommergarnitur des Modells 2 entspricht weniger dem sommerlichen Charakter.

leben das Leben. Verheirathet war sie nicht, das Kind wurde also auf ihren Mädchennamen eingetragen. Erst am 1. März 1892 konnte Volting seine Braut, die treu an dem Vater ihres Kindes hing, heirathen. Er war bei einer hiesigen Quartiermanns-Firma in Stellung getreten und hatte sich eine gute Position geschaffen. Er verdiente fest 30 Mk. die Woche und richtete sich mit seiner Frau sehr bescheiden ein. Die beiden führten eine musterhafte Ehe, ihre einzige Freude war ihr Kind, das kräftig und gesund aufwuchs. Die harten, angelegenen Arbeiten, das rastlose Streben nach einem eigenen Hausstand, hatte V. veranlaßt, zahllose Nächte durchzuarbeiten. Dabei untergrub er seine Gesundheit. Am 24. Juli 1897 schloß er die Augen für immer. Das war der größte Schmerz, den V. erlebt hatte, es ging ihr viel näher als ihre Verstorhung mit dem Vaterhause. Und kaum ein Jahr später starb auch der Sohn und Abgott an einer Lungenentzündung, die er sich nach einer Erkältung beim Baden zugezogen hatte. Für Frau Volting, geborene Baroness von A., hatte das Leben jetzt keinen Reiz mehr. Still verlebte sie ihre Arbeiten, die sie für eine fleißige Confectionärsfirma anzufertigen hatte. Aber die gleiche Lebensweise sagte ihr nicht mehr zu. Sie mußte dabei zu viel an ihre verstorbenen Lieben denken. Sie wurde Tagmädchen. Am 24. Juli erbat sie sich einige Stunden freie Zeit. Sie ging auf den Dhlldorfer Friedhof, zum Grabe ihres Vaters. Von dort besuchte sie die letzte Ruhestätte ihres Sohnes, dann ging sie an das Ufer der Affer und stürzte sich ins Wasser. Sie wollte der Qual auf einmal ein Ende machen. Jetzt ist Frau V. wieder Tagmädchen geworden.

Aus der Umgegend.

Dohheim, 16. Aug. Am vergangenen Samstag wurde
 die Kassegränze, unter Oberaufsicht des Gemeinderaths ge-
 öffnete Kasse eröffnet, welche Spareinlagen annimmt
 und zu 4 pCt. verzinst. Die Kassentunden sind bis auf Weiteres
 die Stunden von Nachmittags 6 bis 8 Uhr jeden Samstag
 nachmittags festgesetzt, Einlagebücher werden daselbst zum Preis
 von 10 Wfr. abgegeben. Im Uebrigen wird noch Folgendes aus
 der Geschäftsordnung bemerkt: Die Zinsen werden nur von
 ganzen Kalendernmonaten und ganzen Mark berechnet. Bei Rück-
 zahlungen werden die bis dahin aufgelaufenen Zinsen mit ver-
 zinst; die nicht abgehobenen Zinsen werden am Schluss des
 Rechnungsjahres (1. April) zu dem Kapital geschrieben. Größere
 Einzahlungen sind rechtzeitig anzumelden, die Empfänger derselben
 müssen jederzeit legitimirt sein. Wir wünschen diesem Unternehmen
 in einem in Dohheim schon längst empfundenen Bedürfniß ge-
 gründet werden sucht, eine recht günstige Aufnahme in unserer
 Gemeinde. Jedem, der sich einen Nothpfennig zuzulegen will,
 wird sich hier die einfachste und beste Gelegenheit; dagegen soll
 der Staat nicht dem Publico ab-

3. Auringen, 17. Aug. Die Portland-Cementfabrik in Reichenau steht in Flammen. Von hier aus ist Hülfe zu erwarten. Die Eisenbahnzüge von und nach Worms können infolge des Brandes die Strecke nicht passieren.

4. Auringen, 16. August. Nächsten Sonntag Mittags um 12 Uhr hier die Augustverflammung des Bienenzüchtervereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Section Wiesbaden, hies. Nach Beschäftigung des schönen Bienenstandes unseres Bürgermeisters Ruf werden in dem Wirthschaftslocale Vorträge gehalten von dem Herrn Lehrer Heymach-Wallau und Pfarrer Hermann-Bredenheim. Dann sollen die bis zum Verfalltermin nicht abgeholtten Kunstwaben zur Versteigerung ausgesetzt werden. Schließlich kommen noch verschiedene Vereinsangelegenheiten zur Verabreichung.

Wackheim, 10. Aug. Der hiesige Vorshußverein, über seine Thätigkeit wir in Nr. 162 des „Gen.-Anz.“ berichteten, hat an Stelle des langjährigen strebsamen Kassiers, Herrn Rathsherrn **Argbächer**, den hier ansässigen Oberleutnanten **von a. D. Herrn Kühne**, einstimmig zum Kassier erwählt. Unter der früheren Präsidenz des Gewerks, sowie dessen letzte Wirksamkeit am Vorshußverein zu Wiesbaden, geben die Gewerksleute dem Verein eine glückliche Wahl getroffen und berechtigten zu der Hoffnung, daß sich die Genossenschaft auch unter der Geschäftsführung des neuen Kassiers weiter segensreich entwickeln wird.

Dröblich, 16. Aug. Die Stadtverordneten-
sammlung hat der Allgemeinen deutschen Kleinbahn-
gesellschaft die Erlaubniß zum Bau der Kleinbahn
Dröblich-Braubach für einen Theil des Gemeindewaldes
— Nach der Ausloosung scheiden mit Ende des Jahres
die Stadtverordneten-Collegium aus die
Kaufmann Schinkenberger, Gerichtsssekretär Böw,
Bingel und Dachdecker Römer.

Am 15. aug. In Gegenwart des Prinzen Friedrich Heinrich als Vertreter des Kaisers, des Geh. Regierungsraths Steinhausen als Vertreter des Kultusministers, des Oberpräsidenten Grafen v. Zedlig, des Herrn Regierungspräsidenten Wenzel, Oberregierungsrath v. Hemphing, Regierungs-Rath v. Harling u. A. wurde heute die von Herrn Baumeister Siebold erbaute evangelische Kaiser-Friedrich-Kirche feierlich eingeweiht. Ein Festzug durch die neu geschmückten Straßen eröffnete um 10 Uhr die Feier. Nach der Kirche feierlich geöffnet, vollzog der Generalsuperintendent die Handlung, der sich ein Gottesdienst anschloß, bei welchem Herr Steinhausen die Festpredigt hielt. Im Curial fand später ein Festmahl, bei welchem Prinz Friedrich Heinrich auf den Namen des Herrn Oberpräsidenten auf den Prinzen, Geh. Rath Steinhausen auf das Bau-Comité toastete und Pastor v. Vodelberg die bereits verstorbenen Comiteemitglieder gedachte. Der Herr Oberpräsident sprach auch noch neuen Herrn Barrer Heidemann als Oberpräsidenten bei der kirchlichen Nachfeier.

Seitenheim, 16. Aug. Heute Mittag wurde in dem Ab-
thun des bürgerlichen Wirthschaft der Eisenbahnarbeiter Kremer
aufgefunden. Das Motiv der That ist unbekannt.
Er ist etwa einem Jahre verheirathet und hinterläßt Frau
und, die seit einiger Zeit vertriebt waren.

Seitenheim, 16. Aug. In vergangener Nacht wurde
am Bielefeld Straße die Mauer eines Herrn A. Dittmann sen.
dem Weinberges demolirt, das darauf befindliche Eisen-
gitter zertrümmert und in den Weinberg geworfen. Von dem
Thäter ist noch jede Spur.

Niederwalluf, 16. Aug. Herr Gastwirth und Meyger Schäfer verkaufte sein Besizthum an Herrn Bierbrauer

August Bach, z. B. in Sonnenberg. Vermittelung durch
Agent H. L. Fink, Wiesbaden.

§ Nordenstadt, 17. Aug. Eine kürzlich an Kaiserl. Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. gerichtete Petition der hiesigen Bevölkerung in Betreff der hiesigen Polizeiverhältnisse hatte den Erfolg, daß noch heute eingegangenen Bescheid schon in der aller-nächsten Zeit hier eine Polizeistelle mit Bezugspersonal eingerichtet wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

• **Seidelberg**, 16. Aug. Robert Bunsen, einer der Helden der deutschen Wissenschaft, der Mitentdecker der Spektralanalyse, ist heute Vormittag 10 Uhr im 88. Lebensjahre an Altersschwäche gestorben.

Locales.

* Bießbaden, 17. August.

* 24. Mittelsrhein. Kreisturnfest. Mit dem gestrigen Tage haben die Hauptfeste des 24. Mittelsrhein. Kreisturnfestes ihr Ende erreicht. Nachdem Dienstag die turnerischen Uebungen erledigt waren, konnte der Mittwoch zu einer Volksfeier

großen Stills in Anspruch genommen werden und wer denn den Verlauf des Tages verfolgte, muß unbedingt der Thätigkeit des Musik- und Vergnügungsausschusses (Vorl. Herr Dr. K u r z) die Note: „Recht gut“ geben. Ist er bisher weniger in den Vordergrund getreten, obwohl seine Arbeit mit zu den hauptsächlichsten Vorbereitungen des Festes zählte, gestern hatte er dafür das ganze Feld für sich frei, so war er gestern derjenige, welcher —

Auf dem Turnplatze tummelten sich denn gestern die Kinder in hellen Schaa ren, äußerst vergnügt und fidel. Eigentlich war ja das Volksfest doch mehr ein Kinderfest und diele waren sich dessen auch vollkommen bewußt. Pantterer Sonnenschein leuchtete aus ihrem Antlitz, stolz marschirten sie heran zur großen Kinderpolonaise, geschmückt mit Abzeichen und Schleifen, etwa 1500 an der Zahl, und mit einer gewissen Würde nahmen sie die Reife entgegen, die zu einem aus einem Pferde, einem Esel und einem Ziegenbocke bestehenden Gewinne berechtigten. Und wie sie mit den Klängen der Musik unter Führung der Herren S c h w e i g e r, G r o ß und K i s l i n g Schritt zu halten suchten! Die Preise fielen wie folgt: Das Pferd gewann Karl H ö f e r, Adlerstraße, den Esel Maria W ü ß, „Rhein-Hotel“ und den Ziegenbock Max N ü b a u m, Weisenburgstraße.

Das war die Einleitung, der sich in bunter Reihenfolge andere Volksbelustigungen anreichten, z. B. Wettseffen, Tuschlagen, Wurfgeschossen, Wettsaufen u., die ebenfalls die größte Heiterkeit weckten. Den Hauptvergügnungspunkt aber bildeten die Lustballon-Auffahrten. Da drängte man sich um die Arrangements, da sah man neugierigen Blickes den Vorbereitungen zu und jubelte laut auf, wenn die papiernen Ballons in die Höhe stiegen und langsam von der Windströmung auf die Stadt auswichen —

Zwischendurch wurde dann wieder „festenweg“ getanzt — im Ganzen sind auf dem Tanzboden ca. 600 M. eingenommen worden — und getrunken. Einer Bierhalle war sogar gegen 6 Uhr schon das Bier ausgegangen, so daß sie schleunigst eine Nachschube beschaffen mußte.

Auf dem Fußplatze selbstredend wieder die alte Geschichte, die Caroussells über und über beladen, am meisten zunächst drängte sich die Jugend vor dem Kasperle-Theater, in welchem „Kasperle“ alle Schwierigkeiten mit seinem Knäppel aus dem Wege schafft. Das gab Grund oft zur ausgelassenen Heiterkeit, so daß selbst die Großen gerne dort stehen blieben und sich an dem Anblicke ergötzten. An den Stiefbunden ging es auch recht lebhaft zu, nur mit dem Unterschiede, daß hier die Damen den Herren Schmeicheleien sagten, um sie zum Bleiben zu veranlassen, während daß sonst die Damen den Herren überlassen. Der Photograph produzirte sich wieder als Volkseredner und Schauspieler, die Andrufer strengten nochmals ihre Tungen auf's Keuscheste an und mit gleichgültiger Miene schauten die hant gelsiedeten Duenna's, genannt die fische Polin, die lustigen Z, das „Schönste auf Erden“ und was man sonst noch für gefühnigvolle Titel herangeholt hatte, in die sie umstarrende Menge, bis sie abgerufen oder vielmehr abgeköngelt wurden, um ihnen ihre Stärke oder ihre elektrische Kraft zu produziern.

Also im Großen und Ganzen abermals ein unmenschlicher
 Trübel und das bis zur tieffinkenden Nacht hinein, deren Dunkel
 wieder durch eine Fackelpolonaise unterbrochen wurde.

Nun noch die Nachfeier am nächsten Sonntag, die hauptsächlich eine Wiederholung der gefrigen sein wird, und das 24. Mittelkreisturnfest ist gewesen. Was es in turnerischer Beziehung angeht, das zu untersuchen mag den Zacherlsten vorbehalten bleiben. Uns genügt es, mi: Verschiebung zu konstatiren, daß das Fest ohne jeden Mißton verlaufen und daß es nach dem Ausspruche der Majorität der üblichen Turnfestbesucher thatsächlich die bisherigen Kreisturnfeste in den Schatten stellt.

* Aus der Magistrats-Sitzung vom 16. August

(Nachdruck, auch im einzelnen, nur mit genauer Quellenangabe „Wiener
bäuerlicher General-Anzeiger“ gestattet.)

Der Magistrat hat an die Södd. Eisenbahngesellschaft die Anfrage gerichtet, ob sie auf Grund des Vertrages zwischen ihr und der Stadt gesonnen ist, eine Bahnlinie mit elektrischer Hochleitung von der Marktstraße aus durch die Friedrighs- und Frankfurterstraße bis zur Erbenheimer Gemarkungsgrenze zu bauen und für diese Strecke den Stadtbahnbetrieb einzurichten. Die Gesellschaft hat darauf geantwortet, daß sie diese Linie in Angriff zu nehmen gedenke, vorausgesetzt, daß ihr die Stadt die nöthige elektrische Energie unentgeltlich überlasse. — Bei der Gelegenheit hat der Magistrat auch des langsamen Verkaufs der sogen. Blauländersbahn Erwähnung gethan, worauf die Gesellschaft entgegnete, daß sie, obwohl sie die Erlaubniß zu den nöthigen Vorarbeiten noch nicht erhalten habe, doch gesonnen sei, nach der Ernte, also in etwa 4 Wochen, mit den Vorarbeiten zu beginnen, sofern ihr die theilhaftigen Gemeinden keine Hindernisse in den Weg legten. Uebrigens betrachte sie die vom Magistrat vorgeschlagene Linie Wiesbaden-Erbenheim nicht als einen Theil der Pändersbahn, sondern lediglich als eine Vorortbahn der Stadt Wiesbaden, für die sie infolge dessen auch ein besonderes Projekt ausarbeiten werde.

Um die nötige elektrische Energie für die neuen elektrischen
Straßenbahnlinien sofort nach Fertigstellung derselben be-

Schaffen zu können, ist eine Erweiterung der Maschinenanlagen und Gebäude des städt. Electricitätswerks nöthig. Die Kosten für die Anschaffungen von Maschinen werden auf 750 000 M., die Gesamtkosten auf 900 000 M. veranschlagt. Die Electricitätswerks-Deputation hat sich schon mit der Angelegenheit beschäftigt und wurde heute vom Magistrat beauftragt, die eingegangenen Offerten durch einen Sachverständigen einer Prüfung unterziehen zu lassen und, falls derselbe keine Einwände zu erheben hat und die Stadtverordneten ihre Zustimmung geben, mit dem Arbeiten zu beginnen.

Der vorläufige Entwurf für den Neubau der Schule im südlichen Stadttheil wurde vorgelegt. Der Magistrat hat darauf mit Stimmeneinheit beschlossen, das Stadtbauamt anzuweisen, mit der Bearbeitung des Entwurfes sofort derart vorzugehen, daß ein möglichst genauer Kostenausschlag vorgelegt werden kann. Zwischengeltlich sollen aus einigen anderen Städten Entlohnungen eingezogen werden über die Höhe der dortigen Schulbaukosten.

Der Fluchtlinienplan der verlängerten Parkstraße wurde endgültig festgestellt.

Schlachthaus-Anlage. Die schon längere Zeit, im wohlverstandenen gesundheitlichen und geschäftlichen Interesse der sich mit rapider Schnelligkeit täglich mehr vermehrenden Bevölkerung, häßlichste errichtete solid und zweckmäßig, wenn auch ohne alle architektonischen Schnörkelen gebaut sehr frequentirte Schlachthausanlage hat in letzter Zeit eine erhebliche Vervollkommenung dadurch erhalten, daß man in richtiger Erkenntniß der Nothwendigkeit einen Wasserthum, resp. Reservoir nebst einem Anbau und für die Eisfabrikation unumgänglich erforderliche Einrichtungen zur Erzeugung von elektrischer Beleuchtung errichtete und somit einem längst gefühlten Bedürfniß für den Gesamtbetrieb, der unter der Oberleitung des Herrn Director Dr. Michaelis mit großer Umsicht und Sachkenntniß geleitet wird, zur Freude der sämmtlichen praktisch thätigen Bediensteten abgeholfen hat. Es lohnt sich, sich die maschinellen Einrichtungen, bestehend in 2 kolossalen Feuerkesseln, wovon gegenwärtig einer im Betrieb ist und die dem nöthigen Dampf für die Hebung des Wassers, ferner zum Betrieb der Maschine für die elektrische Beleuchtung und Eisfabrikation nach dem System Linde und sonstigen Zwecken dienen, anzusehen. Man gewinnt so leicht die Einsicht, daß der nie rastende menschliche Geist auf dem Gebiete der Technik sowohl, als auch in sonstigen Branchen immer mehr vorwärts schreitet, das Alte durch Verbesserungen brauchbarer macht und Neues erfindet zum Nutzen der menschlichen Gesellschaft.

* Gegen das Kurpfuschertum! Herr Professor Dr. Hippel in Heidelberg schildert in der Frankfurter Ztg. die Praxis eines hier lebenden Direktors — das Direktor in Anführungszeichen —, obwohl er sich nicht der Hoffnung hingiebt, die Zahl derer, die nicht alte werden, zu vermindern, folgender Gestalt: In Wiesbaden „praktizirt“ jetzt ein in Heidelberg vertrachteter Kurpfuscher, Namens J. . . ., der sich „Direktor“ nennt; in seinen an die Patienten gerichteten Briefen, von denen mir einer vorliegt, unterschreibt er sich „Dr.“, so daß jeder Mensch darin nur eine Abkürzung von Doktor vermuten wird. Das „r“ ist übrigens so undeutlich geschrieben, daß es im Nothfalle abgeleugnet werden kann. Seine Briefbogen sind gekoppelt: „Physikalisches Institut, Spezialität: Professor Königin X-Strahlen • Durchleuchtungen, Elektro-Homöopathische Krankenbehandlungen.“ Links oben ist das Wiesbadener Kurhaus abgebildet, ganz klein ist darunter gedruckt: „Brennrunnen“, so daß der etwas flüchtige Leser eine Abbildung der Anstalt vermuten kann. In welcher Weise der Herr „Direktor“ seine „Praxis“ betreibt, möge folgender Vorfall zeigen: Heute wurde die Sprechstunde der Univ. Augen-Klinik von einer Patientin in Begleitung ihres Mannes aufgesucht, die seit Anfang Dezember vorigen Jahres einen rapiden Verfall ihres Sehevermögens bemerkt und schon erheblich länger an heftigen Kopfschmerzen, Schwindel und Erbrechen litt. Jeder auch nur einigermaßen erfahrene Arzt konnte bei ihr auf den ersten Blick ein schweres Gehirnleiden feststellen, das die Erblindung herbeigeführt hatte und in den allermeisten Fällen absolut unheilbar ist, in seltenen, besonders geeigneten durch eine Operation geheilt werden kann. Der Mann der Kranken, Wagner von Berns, hat eine Familie zu ernähren und verdient, wie er mir versicherte, 600 bis 800 Mark im Jahre. Er ersah einige Aeder, durch deren Verkauf es ihm möglich wurde, den Herrn „Direktor“ zu bezahlen. Die Kosten waren folgende: Für die erste und einzige Untersuchung, welche mit Röntgen-Strahlen ausgeführt wurde, 35 Mark; für ein verabfolgtes Bad M. 15 Pfg. und solche Bäder wurden mehrmal gegeben. Jedesmal wurde die Patientin brieflich „behandelt“. Jeder Brief kostete 5 M. Einer davon, der mir vorliegt, lautet (die Orthographie ist von mir nicht geändert worden): „Von den Körner IV nehmen Sie früh 7 Uhr 11 Uhr und 5 Uhr je 7 Korn und auf die Zunge; wenn die Periode eingetreten, dann nehmen Sie bloß 4 Korn. Von den Körner GIV. nehmen Sie abends 10 Uhr jedesmal 5 Korn. In der Früh werden Sie den Apparat 10 Minuten an gehen dann ein bischen spazieren in frischer Luft. Abends werden Sie den Apparat 20 Minuten an; dann ein Reidebad mit ganz Brunnensfrischem Wasser (8 cm. hoch) 4 Minuten lang, machen leichte Bewegungen, dann ins Bett.“ Der Apparat, von dem die Rede ist, war vom Herrn Direktor gemietet. Auf der Rückseite des Briefes steht folgende vom Herrn „Direktor“ unterschriebene Rechnung: Für Anwendungen bis heute 6 Jan. insgesamt 22 M. 25 Pf. Apparat für 1 Mon. d. h. bis 7. Febr. 1899 bethe 40 M., in Summa 62 M. 25 Pfg., erhalten 50 M. 5 Pf., Rest 12 M. Heute den 30. Jan. 1899. Apparat 120 M., Konsultation 6 M., Rest 12 M., insgesamt 138 M., erhalten 100 M., Rest 38 M., welcher laut Versprechen am Sonntag den 7. Febr. 1899 bezahlt wird. Im Ganzen wurden ungefähr 800 Mark bezahlt! Auf meine Frage, wie es denn möglich gewesen ist, daß sie diese „Behandlung“ fortgesetzt hätten, erklärten beide Besente, der Herr „Direktor“ habe stets mit absoluter Bestimmtheit versprochen, die Erblindung würde geheilt werden, und bei den neueren Veranstaltungen hätten sie daran geglaubt. Jetzt soll auf den Rat eines Kollegen der Staatsanwalt eingeschritten sein. Ob unsere heutigen gesetzlichen Bestimmungen eine Verurtheilung folgen wird, erscheint mir mehr als zweifelhaft. Wenn es mir gelingen sollte, durch diese Mittheilung auch nur den einen oder anderen der vielen mit unheilbaren Leiden behafteten Kranken, die in Wiesbaden leben, vor jenem Blutsauger zu bewahren, so wäre ein Zweck erreicht.

* **Ein Nebelausheerd** ist Vierstädterstraße 18, in der Gasse, von Knoop'schen Gärtnerei entdeckt worden. Es sind sofort die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden.

jetzt bringt, der Damen, welche in der abermals prolongirten Schönheitsgalerie Mad. Tostals mitwirken. Die vier Grazien — über die Ansicht, daß es deren nur drei giebt, ist man ja längst hinaus — marschiren zunächst als Oigel in Roth auf, dann erscheinen sie in gelbweitem tiefausgeschnittenem Phantastecostüm und schwenken sich zum Dritten mit patriotischen Bändern und Helmen. Ihre Stimmen klingen frisch und geschmeidig und ihre Auftreten läßt — abgesehen von einer Dame — Zweifel aufsteigen, ob sie sich thatsächlich zum ersten Male als Varietésängerinnen produziren. Der Beifall war sehr stark und durch prächtige Blumenpenden unterstützt. Weiter ist für das Gesangsstück neben der prolongirten Elite-Sängerin und Tänzerin Miß Cassie Clairande, die immer mehr entzückt, und dem prolongirten Humoristen Martin Vallee die Soubrette Clara Morre engagiert, eine hübsche, pitante Erscheinung, die durch eine hübsche Costümierung noch bedeutend gehoben wird und die und routinirt vorträgt. Einen interessanten Akt bringt Mrs. Chanti, der in blühschnellen Verwandlungen, unterstützt durch wirkungsvolle Scenerie und Lichteffekte, die Tänze verschiedener Völker äußerst gradig vor Augen führt. The Arleys nennen sich zwei Kunstfahrer, die ihre Arbeit zur Burleske ausgebaut haben und Glänzenbes leisten, und den Beschluß macht J. Weil, das medizinische Rätsel. Wer allerdings aus dieser Ankündigung glaubt, vielleicht einen Schlangentanz aufzutreten zu sehen, der irr. Weil, in tadellosem Gesellschaftsdanzuge, stellt sich als der Original-weiße-Bireo, der Mann mit dem Straußenmagen, vor, verzehrt Glasplitter, Steinkohlen, rohe Kartoffeln und Sägespäne und trinkt dazu — Petroleum, dessen Dämpfe er in seinem Innern anzündet und in einer mehrere Meter langen Feuerfäule wieder auspeist. Wie er das macht, ist wohl sein Geheimniß; aber was muß der Mann an Essen und dergleichen sparen? An dem können Kostgeber etwas verdienen.

G. Sch. Residenztheater. Die neue Saison, wiederum unter Direktion des Herrn Dr. Rauch, beginnt am 1. Septbr. mit der Schauspiel-Rosita: „Hans“ von Max Dreyer, dem bekannten Verfasser von „In Behandlung“, welches Stück in vorjähriger Saison so glänzenden Erfolg erzielte. „Hans“ erlebte seine Erstaufführung am „Deutschen Theater“ in Berlin und fand dort die beifällige Aufnahme.

Curhaus. Die alljährlich, veranstaltet die Curoverwaltung morgen, Freitag, den 18. August, als am Allerhöchsten Geburtstage unseres hohen Verbündeten, Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. von Oesterreich, ein österreichisches National-Fest-Concert im Curgarten, das bei gütlicher Witterung mit einer bengalischen Beleuchtung verbunden sein wird.

J. Altkatholische Kirche. Dieser am Schnittpunkte Platter- und Schwabacherstraße sich erhebende Bau strebt jetzt überraschend vorwärts, es wird dort aber mit einem Fleiße gearbeitet, der Anerkennung verdient. Die Gewänder für die oberen Chöre sind — durchlaufende Fenster, wie bei großen Kirchen bringt man hier nicht an — sind eingeseht. Gest es, woran nicht zu zweifeln, im bisherigen ruhigen Tempo weiter, dann ist der Zeitpunkt nicht mehr ferne, zu welchem unsere Stadt eine neue Kirche, die altkatholische Gemeinde einen Vereinigungspunkt, der ihr zum Nutzen und zum Segen dient, besitzen werden. Der namentlich an Sonntagen prächtige Ausblick von der Rheinstraße her nach den goldenen Kuppeln der griechischen Kapelle wird dadurch nicht gestört.

Obstmarkt. Das landwirtschaftliche Wandercasino für den Landkreis Wiesbaden hat beschlossen, in unserer Stadt, jedenfalls Anfangs Oktober, einen zweitägigen Obstmarkt abzuhalten, um Kauf und Verkauf von gutem Tafel- und Wirtschaftsobst zu erleichtern, ohne des Zwischenhandels zu bedürfen. Falls der diesjährige Obstmarkt wünschgemäß ausfällt, sollen derartige Märkte alljährlich stattfinden.

Der böse Affe. Auf dem Fuzplatz war bekanntlich auch ein Affenkäfig aufgestellt. Gestern Nachmittag nun wollte eine Dame mit den Thieren spielen und steckte deshalb ihren Finger durch das Gitter. Im Nu biß der Affe hinein und zwar so derb, daß die Dame ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Die meiste Arbeit während der Turnfesttage hatten wohl die Angestellten der Staats- und Straßenbahnen. Und sie haben beiderseitig ihren Dienst trotz des kolossalen Andranges mit solcher Ruhe und Umsicht versehen, daß kein einziger Unfall vorgekommen ist. Hoffentlich zeigen sich auch die Direktionen erkenntlich und danken ihren Unterstellten durch eine künftige Ertragsabgabe.

Die diebstohliche Wafenzensur für Militär-anwärter ist erschienen und kann unentgeltlich auf unserer Expedition eingesehen werden.

Einem Pantoffel-Duell beizuwohnen, hatte man gestern Mittag in der Nerostraße Gelegenheit. Wegen ihrer Männer gerietzen zwei Vertreterinnen des besseren Geschlechts in bestigsten Streit. Die eine der beiden Feminina soll nämlich mit dem Geknurren der Anderen ein Liebesverhältnis unterhalten. Nachdem nun die Ehefrau des untreuen Mannes, der Bersörgerin ihres ehelichen Glückes die größten Lebenswürdigkeiten an den Kopf geworfen hatte, zog die Letztere ihren Pantoffel vom Fuß und begann auf ihre Gegnerin loszupauken. Diese jedoch auch nicht faul, zog ihrerseits ebenfalls den Pantoffel und nun vermaßelten sie sich gegenseitig derart, daß die eine, aus einer Kopfwunde blutend, gezwungen war, sich besiegt zu erklären und laut heulend das Feld zu räumen.

Einem dreisten Schwindler ist am Freitag das hiesige Bankhaus Berte zum Opfer gefallen. Vormittags erschien dort ein Herr, der unter Vorlage eines englischen Kreditbrieves die Auszahlung von 90 Pfd. Sterling = 1800 M. verlangte. Dem Kreditbriebe, der schon verschiedene Auszahlungsvermerke aufwies, war trotz eingehendster Prüfung nichts Verdächtiges anzumerken, so daß die Auszahlung der verlangten Summe auch geschah. Nachmittags kam der Mann wieder und verlangte 300 Pfd. Sterling, also 6000 M. Diesmal prüfte der Chef des Hauses selbst — morgens hatte es der Prokurist gethan — den Kreditbrief und abermals wurde das Geld ausgezahlt. Als man nun das Londoner Haus davon benachrichtigte, traf Montag von dort die telegraphische Nachricht ein, daß man hier allem Anscheine nach einem Schwindler zum Opfer gefallen sei. Die Polizei fahndet eifrig nach ihm.

Kleine Chronik. Einem hiesigen Colportagebuchhändler wurde anfangs dieser Woche in Frankfurt sein Rad im Werthe von M. 200 gestohlen.

An einem Neubau der Sonnenbergstraße wurde ein Maurerlehrling von einem herabfallenden Backstein an den Kopf getroffen, und glücklicher Weise nur unerschwerlich verletzt.

Tageskalender für Freitag. Nachbrunnen 7 Uhr Morgenkonzert, Kurhaus 4 und 8 Uhr Abonnementskonzerte, Deherr. Nationalkonzert, Bengel. Beleuchtung, Walhalla 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 17. August.** Der Kaiser trifft am Samstag Nachmittag in Cronberg ein, besucht am Sonntag den

Gottebsdienst in der dortigen renovirten Kirche und besichtigt sodann die Wiederherstellungsarbeiten auf der alten Burg Cronberg. Montag früh reist der Kaiser nach Mainz zur Parade. Der Kaiser hat einen feierlichen Empfang daselbst durch Ansprache und Ehrentrunk abgelehnt. — Die Kaiserin wird veränderten Bestimmungen zufolge bereits morgen mit den Prinzen in das Neue Palais bei Potsdam übersiedeln.

*** Berlin, 17. August.** Im Abgeordnetenhaus wurde gestern bekannt, daß die polnische Fraktion beschlossen habe, gegen die Kanalvorlage zu stimmen, in Ermangelung von Compensationen für die polnischen Landestheile. Weiterhin erfuhr man der Freisinnigen Zeitung zufolge, daß in der konservativen Partei für die Kanal-Vorlage 8 Mitglieder und in der freikonserватiven Partei 10 oder 11 Mitglieder stimmen würden. Der ausschlaggebende Theil des Centrums wird nicht eher für den Mittelkanal in dritter Lesung stimmen, bevor nicht das Gemeindevahlgesetz in beiden Häusern des Landtages angenommen worden ist. Die Ausfichten der Mittelkanal-Kanal-Vorlage sind daher viel ungünstiger, als bisher angenommen wurde. Das Wahrscheinlichste ist, daß aus der Vorlage nur der Dortmund-Rheinanal zur Annahme gelangt und daß der Mittelkanal abgelehnt wird.

*** Wien, 17. August.** Eine große Demonstration gegen den § 14 fand gestern in der nordböhmischen Industriestadt Arnau statt. Da die Behörden alle Volksversammlungen gegen den § 14 verboten haben, kam es auf dem Ringplatz zu Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und der Polizei. Tausende von Menschen hatten sich zu einem Zuge versammelt, an dessen Spitze Kinder Zuderhüte mit der Aufschrift § 14 trugen. Der Zug bewegte sich durch die Stadt. Sechs Gendarmen verstellten dem Zuge den Weg, nahmen den Kindern die Zuderhüte weg und forderten die Leute auf, auseinanderzugehen. Die Menge wich aber nicht. Schließlich schritt der Bürgermeister Schwarz ein und veranlaßte den Abzug der Gendarmen. Hierauf zerstreute sich die Menge.

*** London, 17. Aug.** Die Abberufung Buttler's gilt in politischen Kreisen als ein Zeichen dafür, daß die englische Regierung entschlossen ist, falls Präsident Krüger nicht bedingungslos nachgibt, gegen Transvaal schonungslos vorzugehen.

*** Köln, 16. Aug.** Bei der Einfahrt in den alten Bahnhof Köln-Deutz entgleiste ein Arbeiterzug. Zwei Wagen schoben sich ineinander. Ein Theil der den Bahnhof von der Straße abschließenden Mauer wurde umgerissen. Der Materialschaden ist erheblich, aber glücklicherweise ist keine Verletzung von Personen erfolgt. — Im Vorgarten zu Köln verlor plötzlich ein junger Mann unter Vergiftungs-Symptomen. Die Dienstmagd des Hauses wurde unter dem Verdacht des Giftmordes verhaftet. Die Speisereste sind confisziert.

*** Graz, 17. Aug.** Von der Rogacher Alpe stürzte ein Gastwirth ab und blieb sofort todt.

*** Gili, 17. Aug.** In Weitenstein fand gestern Nachmittag 3¼ Uhr ein mit starkem Rollen verbundenes, fünf Sekunden dauerndes Erdbeben statt, dem um 4 Uhr ein zweites folgte.

Zum Dreyfusprozeß.

*** Paris, 17. Aug.** Die Untersuchung in der Verschwörungs-Affaire hat bis jetzt keine greifbaren Momente dafür ergeben, daß man daraus die Theilnahme aktiver Offiziere an der Verschwörung ersehen könnte.

*** Antwerpen, 17. Aug.** Ein hiesiges Blatt berichtet, von einem russischen Militär-Attaché erfahren zu haben, daß man in französischen Militärkreisen sich bemähe, Dreyfus mit einer Stimme Mehrheit zu verurtheilen. Die auf diese Weise hervorgerufenen Zweifel könnte man alsdann benutzen, um Dreyfus frei zu lassen. Dieser wäre alsdann für immer moralisch vernichtet und das Ansehen des Generalstabes wäre gerettet.

*** Brüssel, 17. Aug.** Dem „Soir“ zufolge ist Oberst Panizzardi entschlossen, seine Demission einzureichen, wenn man ihm verbieten sollte, die Aufschlüsse über die Dreyfus-Affaire zu schaffen. Panizzardi soll hierzu die Zustimmung mehrerer Minister haben. Die Entscheidung der italienischen Regierung dürfte nach voranschreitender Uebereinkunft mit Deutschland erfolgen.

Die Belagerung Guerin's.

*** Paris, 17. Aug.** Waldeck-Rousseau erklärte einem Interviewer, Guerin werde gehorchen oder die Armee werde ihn zum Gehorsam zwingen. — Die Unterhandlungen mit Guerin sind gescheitert. — Die Regierung erklärte, Guerin befinde sich in offener Revolte und werde auch dementsprechend behandelt werden. — Es befinden sich im Hause Guerin's noch neun Schriftseher, welche gegen ihren Willen eingeschlossen sind.

*** Paris, 17. August.** Gestern Abend begab sich eine Compagnie republikanischer Garde vor die Wohnung Guerin's. Ihre Offiziere trugen Revolver in den Gürteln und waren begleitet von 7 Trommlern. Letztere werden wahrscheinlich heute, sobald die Regierung den Befehl giebt, das Haus stürmen und durch Trommelwirbel das Zeichen zum Angriff geben.

*** Paris, 17. August.** Dem Radikal zufolge sind zwei Direktoren der Sicherheits-Polizei, Hennion und Viguer,

ihrer Aemter enthoben worden, weil sie sich bei der Befolgung des Attentäters als unfähig erwiesen haben.

*** London, 17. August.** Daily Telegraph meldet der Zar und die Zarin werden der Königin Viktoria Ende August oder Anfang September einen Besuch abstatten.

Das Befinden Labors.

*** Rennes, 17. August.** Die in die Brust eingebrachte Kugel ist etwas abgeplattet. Die Frage der Operation wird heute entschieden. Labor möge sie am liebsten bis nach dem Prozeß aufgeschoben wissen.

Die Polizei verfolgt eifrig die Spur des Attentäters. Gestern wurde das Kloster der Brüder der christlichen Doctrin in Gesson, nicht weit von Rennes, unter Leitung des Special-Commissars Hennion durchsucht. Man glaubte, daß sich der Attentäter dort versteckt halte. Der Maire von Gesson wollte sich der Hausdurchsuchung widersetzen. Derselbe scheint resultatlos verlaufen zu sein.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 17. Aug. 1899	
Oester. Credit-Action	243.30	243.1/2
Disconto-Commandit-Anth.	195. —	195. —
Berliner Handelsgesellschaft	169.60	169.30
Dresdner Bank	164.30	164.40
Deutsche Bank	207.1/2	207.70
Darmstädter Bank	150.1/2	150.40
Oester. Staatsbahn	150.10	150.90
Lombarden	33. 1/2	33.40
Harpener	197.1/2	197.60
Hibernia	214. 1/4	214.30
Gelsenkirchener	202. —	202. —
Bochumer	265. —	265.20
Laurahütte	264. —	264. —
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	99.20	
3%	89.20	
Preuss. Consols 3 1/2%	99.25	
3%	89.25	

Tendenz: fester.

Bank-Diskont.

Amsterdam 4 1/2. Berlin 5. (Lombard 6). Brüssel 3 1/2. London 3 1/2. Paris 3. Petersburg u. Warschau 5 1/2. Wien 4 1/2. Italien. Plätze 5. Schweiz 4 1/2. Skandinav. Pl. 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2. Madrid 4. Lissabon 4.

Wiesbadener Marktbericht

für die Woche vom 10. bis 16. August 1899.

Viehgattung	Stück	Qualität	Preis je	von — bis	Markierung
			per	Stk. Hl. Stk. Hl.	
Ochsen	90	I.	50 kg	68 — 70	—
Kühe	144	I.	64 — 66	—	—
		II.	64 — 66	—	—
Schweine	759	1 kg	1 01	1 10	—
Kälber	412	60 kg	1 30	1 60	—
Lämmer	171	1 26	1 26	1 30	—
Ferkel	233	Stück	28 — 35	—	—

Wiesbaden, den 16. August 1899.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

*** Wiesbaden, 17. Aug.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt zahlte 100 kg Roggen — M. bis —. M. Hafer 100 kg 14.80 M. bis 16.60 M. Heu 100 kg 2.20 M. bis 4.60 M. Stroh 100 kg 2.60 M. bis 3.00 M. — Angefahren waren 6 Wagen mit Frucht und 15 Wagen mit Heu und Stroh.

*** Limburg, 16. Aug.** Rother Weizen (neu per Maeler) M. 18.26. Weißer Weizen M. 00.00. Korn M. 00.00. (neu) M. 00.00. Gerste M. 9.00. Hafer M. 7.45. Butter Stk. M. 1.10. Eier 2 Stück 11—12 Pfg.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsgesellschaft Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratenteil: Emil Siebert. Sammtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 17. August.

Geboren: Am 15. Aug. dem Secretär an der Landwirthschaftskammer Wilhelm Hartensfels e. S., Moriz. — Am 11. Aug. dem Fuhrmann Wilhelm Haarbaut e. S., Gustav. — Am 13. Aug. dem Postillon Georg Reith e. S., Georg Karl Christian. — Am 14. Aug. dem verstorbenen Schuhmacher Philipp Angelst e. S., Margarethe. — Am 11. Aug. dem Kellner Julius Baum e. S., Alfred Robert. — Am 14. Aug. dem Fabrikarbeiter Georg Heimer e. S., Anna Margarethe.

Aufgehoben: Der Tagelöhner Franz Faver Krümer zu Rambach, mit Elisabeth Weigand das. — Der Sattlergehilfe Robert Spittler hier, mit Adolphine Sophie Elisabeth Urban das. — Der pract. Arzt Dr. med. Friedrich Lutz hier, mit Sophie Beckerle hier.

Berehelicht: Der Feldhüter Martin Schäfer hier, mit Elise Blum hier. — Der pract. Arzt Dr. med. Karl Ries zu Stuttgart, mit Gisela Baer hier.

Gestorben: Am 16. August Moriz, S. des Secretärs an der Landwirthschaftskammer Wilhelm Hartensfels, alt 1 J. — Am 16. August Emilie Johanna, T. des Kaufmanns Wilhelm M. alt 6 M. — Am 16. August Auguste, geb. Bender, Ehefrau des Privatiers Karl Heind, alt 45 J. — Am 11. August Bergmann, Direktions-Secretär a. D. Reinhold Baumgarten, alt 66 J. —

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zertifikats-Nr. 1.
Redaktion: Marktstraße 30. Druckerei: Ammerstraße 13.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die öffentliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausdruck Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheinhessen besitz er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 192.

Freitag, den 18. August 1899

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Dogheimerstraße, zwischen der ersten und zweiten Ringstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen pp. mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß **Einwendungen gegen diesen Plan** innerhalb einer präklusivischen, mit dem **31. d. Mts.** beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 28. Juli 1899.

Der Magistrat: v. J. bell.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Karl Lehmann**, geboren am 27. März 1853 zu Ehrenbreitstein, zuletzt Schulgasse 4 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, indem dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 12. August 1899.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
M a n g o l d.

Die Stelle eines **Bauaufsehers** bei dem hiesigen Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau, ist zu besetzen.

Gelegene Bewerber, welche die theoretische und praktische Befähigung im Straßen- und Tiefbau durch Zeugnisse oder Zeugnisse nachweisen können, wollen Meldungen unter Beifügung solcher Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis längstens zum **30. September d. J.** beim Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau, einreichen.

Anfangsgehalt 135 M. pro Monat, künftige Zulage nicht ausgeschlossen.

Die Anstellung erfolgt auf monatliche Kündigung und ist Pensionsberechtigung mit dieser Stelle vorläufig nicht verbunden.

Militär-Anwärter erhalten bei gleichen Leistungen den Vorzug.

Wiesbaden, den 11. August 1899.

Das Stadtbauamt:
Winter.

Ausschreiben.

Bei der Straßenbauabtheilung ist eine etatsmäßige **Bauassistentenstelle** baldigst neu zu besetzen.

Dieselbe ist in dem Normalbesoldungsplan unter No. 5 mit einem Gehalt von 2100 bis 3600 M. steigend in 2 Jahre um 150 M. vorgesehen. Bewerber wollen den Anfangsgehalt angeben.

Verlangt wird theoretische Ausbildung u. praktische Erfahrung im städtischen Straßenbau, im Niveliren, Plan- und Bauzeichnen, sowie in Bureaugeschäften. Der Nachweis ist zu führen durch Einreichen einer Zeugnisabschrift des Reisezeugnisses einer Baugewerkstätte oder einer ähnlichen Lehranstalt, durch selbst gefertigte Zeichnungen und Zeugnisabschriften über bisherige Thätigkeit. Ein selbstgeschriebener Lebenslauf ist beizufügen.

Bewerbungsgehalte sind bis zum **31. August** an das Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau, einzureichen.

Wiesbaden, den 15. August 1899.

Der Stadtbauamtsdirektor:
Winter.

Verdingung.

Für die **Erweiterungsarbeiten (Umbau des alten Kühlhauses)** auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof hieselbst sollen nachstehende Arbeiten beziehungsweise Lieferungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

Loos I: Erd-, Loos II: Maurerarbeiten, Loos III: Verblendung der Wandflächen etc., Loos IV: Lieferung von Portlandzement, Loos V: Lieferung von Fußbodenplatten, Loos VI: Lieferung von Glasbausteinen (System Falconnier), Loos VII: etwa 10,5 cbm Werksteinlieferung (rother Sandstein, Basaltlava und Granit), Loos VIII: Zimmererarbeiten, Loos IX: Schmiedearbeiten, Loos X: Lieferung der schmiedeeisernen I Träger, sowie der gußeisernen Säulen, Loos XI: Dachdeckerarbeiten (Ziegeleindeckung), Loos XII: Spenglerarbeiten, Loos XIII: Schreinerarbeiten, Loos XIV: schmiedeeiserne Kellerfenster etc., Loos XV: Thüren- u. Fensterbeschläge, Loos XVI: Glaser-, Loos XVII: Tüncher-, und Loos XVIII: Anstreicherarbeiten.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr gegen Zahlung von 25 Pf für Loos II, III, XIV, XV und XVIII, sowie die übrigen Loose unentgeltlich im Rathhause, Zimmer 42, bezogen werden. Verschlossene und mit der Aufschrift „H. N. 31, Loos ...“ versehene Angebote sind spätestens bis **Freitag, den 22. August 1899, Vormittags 9 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 5. August 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbauamtsmeister: G e n z m e r.

Verdingung.

Das **Reinigen der Fenster** in der Schule am **Blücherplatz** hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. N. 33“ versehene Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 23. August 1899, Vormittags 9 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 16. August 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbauamtsmeister: G e n z m e r.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Feuermelder betreffend.

Wie in allen anderen Städten laufen, bei **Benutzung der Feuermelder**, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der Feuerwache aus **hinter** der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. **Feuermelder** sind im Besitz der gesamten hiesigen **Schutzmannschaft**, sowie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder

angebracht ist. (Verzeichniß im Adreßbuch). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.

2. Jeder Einwohner kann einen solchen Feuermelder schlüssel nebst Instruktion auf dem Feuerwehrbureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.

3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Affisengebäude (Friedrichstraße 15) Ausfahrt nach dem Rathhausplatz.

4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadttheilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden, weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.

5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel aufschreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird er-
sucht.

Wiesbaden, im März 1899.

Der Branddirektor: S c h e u r e r.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus hieselbst soll die Lieferung der nachgenannten Inventarstücke im Submissionswege vergeben werden:

28 eiserne Bettstellen,
10 Gerätheschränke,
10 Kleiderschränke,
12 große Tische,
20 kleine Tische,
10 Rohrstühle,
80 braune Holzstühle,
6 Kleiderständer,
22 Holzbänke,
6 Sprungrahmen,
30 dreitheilige Matratzen mit Keilkissen,
10 Plümeaux,
60 Kopfkissen,
60 wollene Decken.

Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Inventarlieferung“ sind bis zum 1. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Verwaltung abzugeben.

Zeichnungen und Muster liegen daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 16. August 1899.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Anzündeholz.

geschnitten und fein gespalten per Centner M. 2.—

b) Buchenholz.

geschnitten und grob gespalten per Centner M. 1.50
Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Kurverwaltung im Winter 1899/1900 erforderlichen Kohlen und zwar:
ca. 65.000 kg. Ia Rußkohlen und
ca. 20.000 kg. Ia Kohlsteiner Anthracitkohlen
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Lieferungs-Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Kohlenlieferung“ bis **Samstag, den 19. August 1899, Vormittags 10 Uhr**, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der Kurverwaltung, Kurhaus, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 4. August 1899.
Städtische Kur-Verwaltung:
von Ebmeyer, Kurdirektor.

Fremden-Verzeichniss.

vom 17. August 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Hassfeld, Kfm. m. Familie
Lehmann, Berlin	Warschau
Lehmann, jun. Münster	Buhmann, Brauereidirektor m. Fr. Holstein
Schey, Berlin	
Rodi, Schw. Gmünd	Hotel zum Hahn.
Hotel Aegir.	Aschoff, A. Göttingen
Schulze, Fr. Dr. Ahlfeld	Aschoff, A. Göttingen
Richborn Rogmann, Fr. Bonn	Hotel Hoppel.
Hotel Badischer Hof.	Hecht, Kfm. m. Fr. Berlin
Uhre, Kfm. m. Fr. Bischweiler	Weyers, Kfm. m. S. Stettin
Rapperport, Kfm. Petersburg	Ebelbacher, Kfm. Frankfurt
Bahnhof-Hotel.	Balzer, Kfm. m. Fr. Hamburg
Landauer, Kfm. Metz	Wüste, Kfm. m. T. Dresden
Ascherfeld, Kfm. Kassel	Schneider, Kfm. m. Fr. Nürnberg
Blute, Kfm. m. Fr. Hagen	
Blute, Kfm.	Hotel Hohenzollern.
Blute, 2 Fr.	Rasch, Dr. jur. Haarlem
Kieckbusch, Kfm. Berlin	Jonkhoe Huydecoper
Bäumer, Kfm.	s'Gravenhagen
Lenz, Kfm. Magdeburg	van Denis, Lüttich
Hammer, Ingen. Hamburg	Hotel Vier Jahreszeiten.
Schmidt, Ing.	de Vries m. Fam. Holland
Meunier, Heidelberg	Birsch, Dr. m. Fam. London
Niemeyer, Kfm. Stettin	Carssen, Fr. m. S. Bremen
Frühlich, Konzertmeister m. Fr. Strassburg	Manassa, Rent. m. Fr. Berlin
Hotel Bellevue.	Ackermann Teubner m. Bed. Leipzig
André de la Porte m. Fam. Amsterdam	Field, Fr. New-York
van Toorenbergen m. Fr. Amsterdam	Joak, Fr.
Hotel Block.	Hotel Kaiserhof.
Mazel van An del, Fr. m. Corcum	Kramer m. Fr. Budapest
2 Kind.	Neumann, Dr. m. Fr. Moskau
de Casembroot, Fr. m. Bed. Haag	Egoroff m. Fr. Moskau
Fränkel, Kfm. Carlsbad	Sudicic, Kfm. Chicago
Goldener Brunnen.	Mergler, Fr. Baltimore
Langmeier, Kfm. Berlin	Ruschaupt, Fr. Baltimore
Langmeier, Fr. Rent.	Hotel Karpfen.
Hotel Dahlheim.	Rittmeyer, Rent. m. Fr. Hildesheim
Pritschau, Uwenbach	Schmidt, Kfm. m. Fr. Steinwerden
Curanstalt Dietenmühle.	Goldene Kette.
Reich, Fr. Loslau	Lembach, Kfm. Bochum
Bernstamm, Kfm. m. Fr. Petersburg	Gutja, Bürgermeist. m. Fr. Glinshelm
Hotel Einhorn.	Denckler, Gerichtsssek. m. Fr. Berlin
Schipper, Fr. Meiderich	Schneider, Fr. Weintrents
Kipper, Fr.	Kölnischer Hof.
Otterbeck m. Fr. Düren	Gies, Fr. Neuwied
Bercht, Fr. Berlin	Meier, Fr.
Friedrichs, Kfm. Köln	Schrap, Rent. Amsterdam
Jacoby, Kfm.	Vorgers van der Bles, Rent. Amsterdam
Blum, Kfm. Strassburg	van Hant Kfm. Meppel
Voss, Kfm. Moers	Völlers, Oberstabsarzt I. Kl. Dr. Leobersdorf
Peiffer, Kfm. Ditz	Hesse, Betriebs-Dir. Leipzig
Eckhardt, Kfm. Hüh	Goldenes Kreuz.
Vatthauer, Kfm. Osnabrück	Hacke, Buchdruckereibesitzer Bensberg
Eisenbahn-Hotel.	Gronke, Kfm. Eberswalde
Buschendorff, Berlin	Büttel, Fr. Rent. Oppenheim
Ziegenmeyer, Forstmeister a. D. Homburg	Obbe, Kfm. Kriegsfeld
Puttmann, Kfm. Bremen	Goldene Krone.
Schnick, Ger.-Sekret. m. Fr. Sulzbach	Martini, Frau Elshach
Eckert von Karlsberg, Fr. Homburg	Flick, Apotheker Caub
Patho, Ingen. Gera	Alt, Frau Ohrdruf
Beisel, Kfm. Bismberg	Rosenbaum, Nürnberg
Müller, Ing. Frankfurt	Hotel Mehl.
Hiller, Ing. Mainz	Spielmanns, Kfm. Langerwehe
Anderson, London	Wichert, Stud. med. Stargard
Badhaus zum Engel.	Hattges, Hannover
Blanch, Kgl. Hofkunstbändl. m. Fr. Stockholm	Kuffner, Stud. med. Strassburg
Seeliger, Kfm. Chemnitz	Berger, Leutnant
Rothenburg, Kfm.	Angosky m. Fr. Düsseldorf
Irmscher	Roekenbach, Fabrik. Mainz
Bons, Fr. m. Begl. Schwerin	Krause, Kfm. Berlin
Hortleder	Müller, Kfm.
v. Kurcowsky, Gutsbesitzer	Schwarz, Kfm. Breslau
Hotel Metropole.	Koch, Fr. Ludwigsburg
Sterrheim, Fr. Stockholm	Stroeven, Kfm. Bonn
Adion, Fr. Berlin	Dondelmeyer, Paris
Erbsprinz.	Tramsen, Hamburg
Hobelsel, Sekret. Breslau	Barlow m. Fr. Middelbrongh
Kaaf, Fr. Weiburg	Hammerschlag, Dr. Königsberg
Boltakse, Boston	Schmidt, Frau Potsdam
Laux m. Fr. Strassburg	Tabisch, Berlin
Schaetzle, Freiburg	Hotel Minerva.
Stibt, Homburg	Cramer, Cassel
Kaiser, Darmstadt	Wals, Lehrer Püttlingen
Kunemann, Kfm. Rümper	Häuser, Kfm. Elberfeld
Selbott m. Fr. Hannover	Monhaupt, Kfm. Berlin
Europäischer Hof.	Drescher, Lehrer Nürnberg
Haimann, Fr. Rent. Boppin	Desnoez, Kfm. m. Fam. Gand
Fiedler, Fr. Rent. Berlin	

Nassauer Hof.

Klaassen m. Fam. Nymegen
Gabrilesco, Frau Crajova
Gabrilesco, Fr. Boston
Whidden, Frau
Bullard, Frau

Hotel National.

Monier, Monsfield
Oldhom, Cöln
Dorff, Frau
Griebel, Kfm. Frankfurt
Curanstalt Bad Nerothal.
Holz, Fr. Ludwigsbafen
Buhl, Frau Schw. Gmünd
Föhmann, Fr.

Nonnenhof.

Britz, Ingen. Dortmund
Chmielewski, Kfm. Frankfurt
Schilling, Kfm. m. Fr. Cassel
Schenke m. Fam.
Meyerberg, Kfm. Hannover
Pöblig, Frau Osnabrück
Ball, Kfm. Berlin
Weimann, Gutsbee. Landau
Renn, Kfm. Darmstadt
Baumgart, Gutsbee. Pannau
Gunder m. Fam. Braunschweig
Muir, Kfm. Manchester
Schell, Kfm. Elberfeld
Möhrenweier, Kfm. Andernach
Diem, Kfm. München

Hotel du Nord.

Bethe m. Frau Goslar
Schuchart m. Fam. Amsterdam
Croese, Kfm. Haag
Maass, Kfm. Bremerhaven
Wenewitnoff, Excell. m. Bel. Moskau

Park-Hotel.

Richter m. Frau Blasewitz
Ney, Kfm. m. Frau Beirut
Hotel St. Petersburg.
Shevan, Fr. m. T. Nordfolb
Pfälzer Hof.
Trachauer, Kfm. Montabaur
Gutenschein, Fr. Usingen
Trost, Bankier Berl n
Deffner m. Frau Wären
Saehs m. Frau Erbach
Schmitz, Fr. Frankfurt
Heim, Kfm. m. Frau Wien
Wittmann, Fr. Cöln
Steinke, Frau

Promenade-Hotel.

Beterams, Kfm. Geldern
Coenen, Kfm. Neuss
Oldmann, Fr.
Zur guten Quelle.
Thiel, Lehrer Cassel
Wenck, Lehrer Hauptschwenda
Bohley, Münster-Appel
Nattmann, Kfm. Giessen
Frohwein, Rt. Katzenelnbogen
Schmidt, Kfm.
Frik, Rent. m. Fr. Chicago

Quellenhof.

Löschbart m. Fr. Magdeburg
Binder Kfm. m. S. Würzburg
Steinfink, Frau Odessa
Negrio m. Fr. Lissabon
von Fudakowski m. S. Polen
Imelmann, Fr. m. T. Hannover

Rhein-Hotel.

Voegt, Magdeburg
Voegt, Leut. Berlin
Kemper m. Fr. Neuenkirchen
v. Brunsakay, Frau Wien
Disberg, Fr. m. S. Plymouth
Majert, Dr. m. Tocht. Grünau
Ohlrich, Fr. Paris
Lacour, Paris
Lammers m. 2 Schw. Holland
Dietze m. Fam. Leipzig
Frank, Frau Cöln
v. Arndt, Frau
Herfeld, Fr. Andernach
Cambier, Wiberies
Robette, Boussu
Heinemann m. Fr. Brüssel
Worp, Direktor Delft
Rosenberger, Remscheid
Quaspe, Dalheim
Maessey, Holland

Goldenes Kreuz.

Kiphart m. Frau Berlin
Nathan, Fr. m. Sohn Berlin
Hotel Rose.
Serraris, Frau m. 2 Töcht.
Mathews, Bois-les-duc Amerika
Anthome Izu m. Fr. Dordrecht
Schotel, Fr. Hill m. Frau Hampshire
de la Hault, 2 Hrn. m. Bed. Brüssel

Hotel Metropole.

Stroeven, Kfm. Bonn
Dondelmeyer, Paris
Tramsen, Hamburg
Barlow m. Fr. Middelbrongh
Hammerschlag, Dr. Königsberg
Schmidt, Frau Potsdam
Tabisch, Berlin

Hotel Minerva.

Cramer, Cassel
Wals, Lehrer Püttlingen
Häuser, Kfm. Elberfeld
Monhaupt, Kfm. Berlin
Drescher, Lehrer Nürnberg
Desnoez, Kfm. m. Fam. Gand

Hotel Minerva.

Cramer, Cassel
Wals, Lehrer Püttlingen
Häuser, Kfm. Elberfeld
Monhaupt, Kfm. Berlin
Drescher, Lehrer Nürnberg
Desnoez, Kfm. m. Fam. Gand

Hotel Minerva.

Cramer, Cassel
Wals, Lehrer Püttlingen
Häuser, Kfm. Elberfeld
Monhaupt, Kfm. Berlin
Drescher, Lehrer Nürnberg
Desnoez, Kfm. m. Fam. Gand

Hotel Minerva.

Cramer, Cassel
Wals, Lehrer Püttlingen
Häuser, Kfm. Elberfeld
Monhaupt, Kfm. Berlin
Drescher, Lehrer Nürnberg
Desnoez, Kfm. m. Fam. Gand

Hotel Minerva.

Cramer, Cassel
Wals, Lehrer Püttlingen
Häuser, Kfm. Elberfeld
Monhaupt, Kfm. Berlin
Drescher, Lehrer Nürnberg
Desnoez, Kfm. m. Fam. Gand

Hotel Minerva.

Cramer, Cassel
Wals, Lehrer Püttlingen
Häuser, Kfm. Elberfeld
Monhaupt, Kfm. Berlin
Drescher, Lehrer Nürnberg
Desnoez, Kfm. m. Fam. Gand

Schützenhof.

Goldschmidt m. Fam. Dortmund
Soltan m. Frau Langenfelde
Lielje m. Frau Crefeld
Wetkamp m. T. Lippstadt
Brookmann, Dr. Bochum
Weimer, Königssteda
Schmahl, Fr. m. T. Barmen
Schüler m. Fam. Dortmund
Weisser Schwan.

Hotel Tannhäuser.

Ries, m. Fam. Offenbach
Richter, Kfm. Bochum
Reuscher, Kfm. Aisfeld
Lentes, Kfm. Saarbrücken
Sammel, K m. Cöln
Ostfeld, m. Fr. Hannover
Fusse, Kfm. Berlin
Baily, Newyork
Brown, W.
Brown, D.
Jähne, Kfm.
Stein, Kfm.
Schückel, Kfm. Bautzen

Hotel Tannhäuser.

Ries, m. Fam. Offenbach
Richter, Kfm. Bochum
Reuscher, Kfm. Aisfeld
Lentes, Kfm. Saarbrücken
Sammel, K m. Cöln
Ostfeld, m. Fr. Hannover
Fusse, Kfm. Berlin
Baily, Newyork
Brown, W.
Brown, D.
Jähne, Kfm.
Stein, Kfm.
Schückel, Kfm. Bautzen

Hotel Tannhäuser.

Ries, m. Fam. Offenbach
Richter, Kfm. Bochum
Reuscher, Kfm. Aisfeld
Lentes, Kfm. Saarbrücken
Sammel, K m. Cöln
Ostfeld, m. Fr. Hannover
Fusse, Kfm. Berlin
Baily, Newyork
Brown, W.
Brown, D.
Jähne, Kfm.
Stein, Kfm.
Schückel, Kfm. Bautzen

Hotel Tannhäuser.

Ries, m. Fam. Offenbach
Richter, Kfm. Bochum
Reuscher, Kfm. Aisfeld
Lentes, Kfm. Saarbrücken
Sammel, K m. Cöln
Ostfeld, m. Fr. Hannover
Fusse, Kfm. Berlin
Baily, Newyork
Brown, W.
Brown, D.
Jähne, Kfm.
Stein, Kfm.
Schückel, Kfm. Bautzen

Hotel Tannhäuser.

Ries, m. Fam. Offenbach
Richter, Kfm. Bochum
Reuscher, Kfm. Aisfeld
Lentes, Kfm. Saarbrücken
Sammel, K m. Cöln
Ostfeld, m. Fr. Hannover
Fusse, Kfm. Berlin
Baily, Newyork
Brown, W.
Brown, D.
Jähne, Kfm.
Stein, Kfm.
Schückel, Kfm. Bautzen

Hotel Tannhäuser.

Ries, m. Fam. Offenbach
Richter, Kfm. Bochum
Reuscher, Kfm. Aisfeld
Lentes, Kfm. Saarbrücken
Sammel, K m. Cöln
Ostfeld, m. Fr. Hannover
Fusse, Kfm. Berlin
Baily, Newyork
Brown, W.
Brown, D.
Jähne, Kfm.
Stein, Kfm.
Schückel, Kfm. Bautzen

Hotel Tannhäuser.

Ries, m. Fam. Offenbach
Richter, Kfm. Bochum
Reuscher, Kfm. Aisfeld
Lentes, Kfm. Saarbrücken
Sammel, K m. Cöln
Ostfeld, m. Fr. Hannover
Fusse, Kfm. Berlin
Baily, Newyork
Brown, W.
Brown, D.
Jähne, Kfm.
Stein, Kfm.
Schückel, Kfm. Bautzen

Hotel Tannhäuser.

Ries, m. Fam. Offenbach
Richter, Kfm. Bochum
Reuscher, Kfm. Aisfeld
Lentes, Kfm. Saarbrücken
Sammel, K m. Cöln
Ostfeld, m. Fr. Hannover
Fusse, Kfm. Berlin
Baily, Newyork
Brown, W.
Brown, D.
Jähne, Kfm.
Stein, Kfm.
Schückel, Kfm. Bautzen

Swarzenski, Fr. Berlin

Dambachthal 61.
Segers, Kgl. Eisenbahn-Sek. Kattowitz
Villa Frank.
von Rady, Gutsb. Budapest
de Ford, Amerika
Mac Kiany 2 Fr.
von Limburg Styrum Fr. m.
Fam. u. Bed. Berlin
Christl. Hospiz.

Freund, Fr. Leipzig

Freund, Fr. Leipzig
Freund, Fr.
Franken, m. Fam. Amsterdam
Franken 2 Fr.
Lange, Fr. Flensburg
Lange, Fr.
Winter, Rechtsanwalt m. Fr. Neuburg
Kolk, Fr. Upladen
Evang. Hospiz.
Eichler, Alexandrien
Eichler m. Fr. Beuthen
Wild Fr.
Krües m. Fr. Berlin
Pension Jaskewitz.
zu Rantzau, Graf. Köslin
v. Staszewski, Königsberg
Green, m. Fr. Newyork
Prochask, Wien
Löwi
Kapellenstrasse 16.
Denzel, Pol.-Direktor a. D. Berlin
Pension Margaretha.
Winberg, Staatsrath. Mitau

Freund, Fr. Leipzig

Freund, Fr. Leipzig
Freund, Fr.
Franken, m. Fam. Amsterdam
Franken 2 Fr.
Lange, Fr. Flensburg
Lange, Fr.
Winter, Rechtsanwalt m. Fr. Neuburg
Kolk, Fr. Upladen
Evang. Hospiz.
Eichler, Alexandrien
Eichler m. Fr. Beuthen
Wild Fr.
Krües m. Fr. Berlin
Pension Jaskewitz.
zu Rantzau, Graf. Köslin
v. Staszewski, Königsberg
Green, m. Fr. Newyork
Prochask, Wien
Löwi
Kapellenstrasse 16.
Denzel, Pol.-Direktor a. D. Berlin
Pension Margaretha.
Winberg, Staatsrath. Mitau

Freund, Fr. Leipzig

Freund, Fr. Leipzig
Freund, Fr.
Franken, m. Fam. Amsterdam
Franken 2 Fr.
Lange, Fr. Flensburg
Lange, Fr.
Winter, Rechtsanwalt m. Fr. Neuburg
Kolk, Fr. Upladen
Evang. Hospiz.
Eichler, Alexandrien
Eichler m. Fr. Beuthen
Wild Fr.
Krües m. Fr. Berlin
Pension Jaskewitz.
zu Rantzau, Graf. Köslin
v. Staszewski, Königsberg
Green, m. Fr. Newyork
Prochask, Wien
Löwi
Kapellenstrasse 16.
Denzel, Pol.-Direktor a. D. Berlin
Pension Margaretha.
Winberg, Staatsrath. Mitau

Freund, Fr. Leipzig

Freund, Fr. Leipzig
Freund, Fr.
Franken, m. Fam. Amsterdam
Franken 2 Fr.
Lange, Fr. Flensburg
Lange, Fr.
Winter, Rechtsanwalt m. Fr. Neuburg
Kolk, Fr. Upladen
Evang. Hospiz.
Eichler, Alexandrien
Eichler m. Fr. Beuthen
Wild Fr.
Krües m. Fr. Berlin
Pension Jaskewitz.
zu Rantzau, Graf. Köslin
v. Staszewski, Königsberg
Green, m. Fr. Newyork
Prochask, Wien
Löwi
Kapellenstrasse 16.
Denzel, Pol.-Direktor a. D. Berlin
Pension Margaretha.
Winberg, Staatsrath. Mitau

Freund, Fr. Leipzig

Freund, Fr. Leipzig
Freund, Fr.
Franken, m. Fam. Amsterdam
Franken 2 Fr.
Lange, Fr. Flensburg
Lange, Fr.
Winter, Rechtsanwalt m. Fr. Neuburg
Kolk, Fr. Upladen
Evang. Hospiz.
Eichler, Alexandrien
Eichler m. Fr. Beuthen
Wild Fr.
Krües m. Fr. Berlin
Pension Jaskewitz.
zu Rantzau, Graf. Köslin
v. Staszewski, Königsberg
Green, m. Fr. Newyork
Prochask, Wien
Löwi
Kapellenstrasse 16.
Denzel, Pol.-Direktor a. D. Berlin
Pension Margaretha.
Winberg, Staatsrath. Mitau

Freund, Fr. Leipzig

Freund, Fr. Leipzig
Freund, Fr.
Franken, m. Fam. Amsterdam
Franken 2 Fr.
Lange, Fr. Flensburg
Lange, Fr.
Winter, Rechtsanwalt m. Fr. Neuburg
Kolk, Fr. Upladen
Evang. Hospiz.
Eichler, Alexandrien
Eichler m. Fr. Beuthen
Wild Fr.
Krües m. Fr. Berlin
Pension Jaskewitz.
zu Rantzau, Graf. Köslin
v. Staszewski, Königsberg
Green, m. Fr. Newyork
Prochask, Wien
Löwi
Kapellenstrasse 16.
Denzel, Pol.-Direktor a. D. Berlin
Pension Margaretha.
Winberg, Staatsrath. Mitau

Freund, Fr. Leipzig

Freund, Fr. Leipzig
Freund, Fr.
Franken, m. Fam. Amsterdam
Franken 2 Fr.
Lange, Fr. Flensburg
Lange, Fr.
Winter, Rechtsanwalt m. Fr. Neuburg
Kolk, Fr. Upladen
Evang. Hospiz.
Eichler, Alexandrien
Eichler m. Fr. Beuthen
Wild Fr.
Krües m. Fr. Berlin
Pension Jaskewitz.
zu Rantzau, Graf. Köslin
v. Staszewski, Königsberg
Green, m. Fr. Newyork
Prochask, Wien
Löwi
Kapellenstrasse 16.
Denzel, Pol.-Direktor a. D. Berlin
Pension Margaretha.
Winberg, Staatsrath. Mitau

Freund, Fr. Leipzig

Freund, Fr. Leipzig
Freund, Fr.
Franken, m. Fam. Amsterdam
Franken 2 Fr.
Lange, Fr. Flensburg
Lange, Fr.
Winter, Rechtsanwalt m. Fr. Neuburg
Kolk, Fr. Upladen
Evang. Hospiz.
Eichler, Alexandrien
Eichler m. Fr. Beuthen
Wild Fr.
Krües m. Fr. Berlin
Pension Jaskewitz.
zu Rantzau, Graf. Köslin
v. Staszewski, Königsberg
Green, m. Fr. Newyork
Prochask, Wien
Löwi
Kapellenstrasse 16.
Denzel, Pol.-Direktor a. D. Berlin
Pension Margaretha.
Winberg, Staatsrath. Mitau

Freund, Fr. Leipzig

Freund, Fr. Leipzig
Freund, Fr.
Franken, m. Fam. Amsterdam
Franken 2 Fr.
Lange, Fr. Flensburg
Lange, Fr.
Winter, Rechtsanwalt m. Fr. Neuburg
Kolk, Fr. Upladen
Evang. Hospiz.
Eichler, Alexandrien
Eichler m. Fr. Beuthen
Wild Fr.
Krües m. Fr. Berlin
Pension Jaskewitz.
zu Rantzau, Graf. Köslin
v. Staszewski, Königsberg
Green, m. Fr. Newyork
Prochask, Wien
Löwi
Kapellenstrasse 16.
Denzel, Pol.-Direktor a. D. Berlin
Pension Margaretha.
Winberg, Staatsrath. Mitau

Luisenstrasse 12.

Cayrim, Oberlehrer m. Frau Metz
Pension Mon-Repos.
Wiethaus, Brüssel
Renson m. Fr. Hüll
Stevens m. Fr. London
Woolam, Strassburg
Richards, Oswestry
Barnett, Fr. Loozen
Barnett

Park-Villa.

v. Kobylski, Dresden
Steffens, Aachen
Pension Reuter, Guben
Culp, Fr.
Lewin, Fr.
Taunusstrasse 34.
Ehrlich, Fr. Warschau
Augenheilstalt für Arme.
Altmayer Johann
Mittelreidenbach
Kiedrich
Rammelsbach
Eigendorf
Sonnenberg
Steinbach
Biedrich
Algenroth
Ahlbach
Mombach
Lückor Clara
Lücker Cath.
Steinmetz, Theod. Oestrich
Wagner Luiss Röselsheim

Park-Villa.

v. Kobylski, Dresden
Steffens, Aachen
Pension Reuter, Guben
Culp, Fr.
Lewin, Fr.
Taunusstrasse 34.
Ehrlich, Fr. Warschau
Augenheilstalt für Arme.
Altmayer Johann
Mittelreidenbach
Kiedrich
Rammelsbach
Eigendorf
Sonnenberg
Steinbach
Biedrich
Algenroth
Ahlbach
Mombach
Lückor Clara
Lücker Cath.
Steinmetz, Theod. Oestrich
Wagner Luiss Röselsheim

Park-Villa.

v. Kobylski, Dresden
Steffens, Aachen
Pension Reuter, Guben
Culp, Fr.
Lewin, Fr.
Taunusstrasse 34.
Ehrlich, Fr. Warschau
Augenheilstalt für Arme.
Altmayer Johann
Mittelreidenbach
Kiedrich
Rammelsbach
Eigendorf
Sonnenberg
Steinbach
Biedrich
Algenroth
Ahlbach
Mombach
Lückor Clara
Lücker Cath.
Steinmetz, Theod. Oestrich
Wagner Luiss Röselsheim

Park-Villa.

v. Kobylski, Dresden
Steffens, Aachen
Pension Reuter, Guben
Culp, Fr.
Lewin, Fr.
Taunusstrasse 34.
Ehrlich, Fr. Warschau
Augenheilstalt für Arme.
Altmayer Johann
Mittelreidenbach
Kiedrich
Rammelsbach
Eigendorf
Sonnenberg
Steinbach
Biedrich
Algenroth
Ahlbach
Mombach
Lückor Clara
Lücker Cath.
Steinmetz, Theod. Oestrich
Wagner Luiss Röselsheim

Park-Villa.

v. Kobylski, Dresden
Steffens, Aachen
Pension Reuter, Guben
Culp, Fr.
Lewin, Fr.
Taunusstrasse 34.
Ehrlich, Fr. Warschau
Augenheilstalt für Arme.
Altmayer Johann
Mittelreidenbach
Kiedrich
Rammelsbach
Eigendorf
Sonnenberg
Steinbach
Biedrich
Algenroth
Ahlbach
Mombach
Lückor Clara
Lücker Cath.
Steinmetz, Theod. Oestrich
Wagner Luiss Röselsheim

Park-Villa.

v. Kobylski, Dresden
Steffens, Aachen
Pension Reuter, Guben
Culp, Fr.
Lewin, Fr.
Taunusstrasse 34.
Ehrlich, Fr. Warschau
Augenheilstalt für Arme.
Altmayer Johann
Mittelreidenbach
Kiedrich
Rammelsbach
Eigendorf
Sonnenberg
Steinbach
Biedrich
Algenroth
Ahlbach
Mombach
Lückor Clara
Lücker Cath.
Steinmetz, Theod. Oestrich
Wagner Luiss Röselsheim

Park-Villa.

v. Kobylski, Dresden
Steffens, Aachen
Pension Reuter, Guben
Culp, Fr.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 192.

Freitag, den 18. August 1899.

XIV. Jahrgang.

Im Vordringen.

Roman von Max Rothenfels.

41

Thorheit, das Hochzeitsfieber ist es! Nach einigen Tagen wirst Du munter sein, wie ein Fisch im Wasser. Mein Rat aber ist der: Du begiebst Dich ohne langes Zaudern, am besten so, wie Du gehst, nach dem Gasthose, in welchem Elise vorläufig Wohnung genommen hat. Es hat mich den ganzen heutigen Vormittag gekostet, den Mann desselben zu erfahren; aber es ist nun einmal von jeher meine Schwäche gewesen, mich für meine Freunde aufzuopfern. Natürlich stellst Du Dich Elise gegenüber höchst erstaunt, verlangst mit Entschiedenheit eine Erklärung und weist jede Zumutung, welche eine Auflösung Eures Verlobnisses in sich schließt, in edler Entrüstung von Dir. Wie ich das Mädel kenne, wird es bei ihrer Entschließung ganz auf Deine Haltung ankommen. Nur kein schwächlicher Gleichmut, damit wäre zweifellos alles verloren! Zeige ihr den feurigen Liebhaber, und wenn Du siehst, daß Du damit nicht zum Ziele kommst, so zeige ihr den Mann, den unbeugsamen, eisenfesten Mann, der seine Ehre nicht zum Spielball in den Händen eines launenhaften Weibes werden läßt. Du kannst dabei gern eine dramatische Scene heraufbeschwören, und es schadet durch nichts, wenn Du einige kräftige Ausdrücke anwendest. Man wird mit den eigensinnigen Frauen am ehesten fertig, wenn man ihnen einen gelinden Schrecken einflößt, und keinen Mann pflegen sie so zärtlich zu lieben, als denjenigen, vor dem sie ins Geheim erzittern."

Erich Bellbrack traf die erforderlichen Anordnungen in Bezug auf sein Gepäck, und gemeinsam verließen die beiden Freunde den Bahnhof. "Ich werde Dich bis in die Nähe des Gasthofes begleiten," meinte Berghoff, "und ich werde Dich dann in der Seidelschen Konditorei erwarten, da es mich natürlich einigermaßen interessiert, das Ergebnis Eurer Unterhaltung zu erfahren."

Bellbrack sagte sein Kommen zu; aber als Berghoff

Wiene machte, sich von ihm zu verabschieden, hatte er doch noch eine Frage: "Ich kann nicht daran glauben, Ernst, daß Du ohne jede Vermutung hinsichtlich der Beweggründe Elises siehst, und ich halte es für wenig freundschaftlich, daß Du mich völlig im Dunklen darüber lässest. Gib mir wenigstens irgend einen Anhalt oder eine Andeutung, damit ich davor bewahrt bleibe, etwa später in der ersten Ueberraschung eine Unvorsichtigkeit zu begehen."

Die letzte Beforgnis mußte etwas Einleuchtendes für Ernst Berghoff haben, denn nach kurzem Zaudern erwiderte er: "Elise hat, wie ich vermute, einmal vorübergehend eine kleine Schwäche für den Doktor Dörwald, unseren Hausarzt, gehabt. Eine ganz harmlose, unbedeutende Schwärmerei natürlich, die sofort ein Ende hatte, als ich mich eines Tages veranlaßt sah, ihr über den wahren Charakter dieses Herrn ein wenig die Augen zu öffnen."

"Ich möchte nun beinahe vermuten, daß Fräulein Manger, die auch einmal in den geistreichen Doktor verschossen gewesen ist, ihr gestern ein überschwängliches Loblied auf ihn gesungen und sie in den Glauben versetzt hat, wir hätten den seltenen Mann in böswilliger Absicht und mit irgend welchen arglistigen Hintergedanken bei ihr verleumdet."

Vergleichen wirkt auf die Gemüter junger Mädchen oft ganz gewaltig ein, und die Sache war noch um so gefährlicher, als Doktor Dörwald inzwischen nach Indien gegangen ist, um die Cholera an der Quelle zu studieren. Diese Thatsache umgiebt sein Haupt selbstverständlich mit einer neuen Strahlenkrone und macht den Abwesenden ungleich interessanter, als der Anwesende es jemals war. Aber bei alledem ist diese Schwärmerei meines Väschen ohne Zweifel sehr viel harmloser, als die Deinige für Fräulein Ohlsen, und Du hast wahrlich nicht die geringste Ursache, Anstoß daran zu nehmen. Etwas eifersüchtig magst Du Dich ja immerhin stellen, wenn etwa der Name des Doktors im Laufe des Gesprächs erwähnt werden sollte, aber wenn es möglich wäre, seine Person ganz aus dem

Spiel zu lassen, so würde ich das noch für ungleich ratsamer halten. Und nun genug des Geschwätzes! Da drüben liegt das Hotel, und jede Minute ist kostbar. Denke, daß Du diesen Tropf unter allen Umständen beugen mußt, wenn Du nicht in einen viel tieferen Abgrund stürzen willst, als es derjenige war, an dessen Rande Du vor sechs Wochen gestanden."

Er schüttelte dem anderen die Hand und ging rasch die Straße hinab. Erich Bellbrack aber brauchte eine sehr lange Zeit, um die kleine Anzahl von Schritten bis zu dem Eingange des Hotels zurückzulegen.

Das Stubenmädchen, welches der Pförtner mit Bellbracks Karte auf das Zimmer des Fräuleins Wegener geschickt hatte, kam mit dem Bescheide zurück, die Dame sei bereit, den gemeldeten Besuch zu empfangen. Wenige Minuten später stand der Bankier in dem kahlen, nüchternen Hotelgemache seiner Braut gegenüber, und die Befangenheit, welche auf beiden lastete, ließ fast das Wort der Begrüßung auf ihren Lippen ersterben.

"Ich bin sehr erstaunt, liebe Elise..." begann Bellbrack mit unsicherer Stimme; aber sie schnitt ihm durch eine mehr befehlende als bittende Handbewegung die Weiterrede ab und deutete auf einen Stuhl.

"Sitz ruhig und ohne zwecklose Aufregung mit einander sprechen, Erich," sagte sie, sich zu einer Festigkeit und Gelassenheit zwingend, die ersichtlich nicht ganz natürlich waren. "Wärest Du jetzt nicht zu mir gekommen, so würde ich in einer Stunde bei Dir gewesen sein, denn was wir zu verhandeln haben, muß ja erledigt sein, ehe dieser Tag zu Ende geht."

Der Ton der Einleitung kündigte deutlich genug an, was weiter folgen würde, und nun mit einem Male erfasste den Bankier eine namenlose Angst vor diesem unaussprechlichen schrecklichen Wort. Das warnende Bild, mit dem Ernst Berghoff sich von ihm verabschiedet hatte, stand plötzlich in grellen Farben mit entsetzlicher Deutlichkeit vor seiner Seele.

Neubestellungen

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden) werden von den Austrägern, unseren mehr als 120 Filialen in Stadt und Land und der Haupt-Expedition Wiesbaden, Marktstr. 30 (Eingang Ringasse) entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat nur

40 Pfg.,

frei in's Haus 50 Pfg.

Postzeitungsliste Nr. 8106.

Wenn man alle Postanstalten, sowie jeder Briefträger Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen

Residenz-Theater.

Während der Ferien geschlossen bis
1. September.

Die Bureaus sind vom 15. August an geöffnet:
9—1 u. 4—7 Uhr.
Zuletzt Verkauf von Abonnementsbilletts.
Die Direction.

Bemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer laden wir zu der auf Samstag, den 19. August er., Abends präcis 8 1/2 Uhr, im Saale des Rathhauses anberaumten außerordentlichen

Generalversammlung

zu ergebenst ein und ersuchen in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung:

Statutenänderung betr.

Wiesbaden, den 11. August 1899.

Ramens des Rassenvorstandes.

Der 1. Vorsitzende: J. C. Kalper.

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre zugesandt, welche ihnen über einen patentamtlich geschützten und von ärztlichen Autoritäten empfohlenen hygienischen Frauenschutz die sicherste Auskunft giebt. Gest. Anfragen richtet man an Sanitas Hauptpostlagernd Frankfurt a. M. 1242

Gänsefedern,

Streng reelle und billige Bedienung! In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern, Schwannendennen, Schwannendennen und alle anderen Sorten Bettfedern und Dämmen. Beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Stück für 0.60; 0.80; 1.00; 1.20. Prima Gänsefedern 1.00; 1.20. Polarfedern: Halbweiche 2; weich 2.50. Silberweiche Gänse u. Schwannendennen 3.50; 4.00; 4.50; 5.00. Silberweiche Gänse u. Schwannendennen 5.75; 7.50; 10.00. Acht verschiedene Gänsefedern 2.50; 3.00; 3.50; 4.00; 4.50; 5.00; 5.50; 6.00. Jedes Bett. Quantum liefert geg. Nachr. Nichtgefallendes beliebig auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der P. Anzeigen für Jedermann erwünscht!

CHAMPAGNE
CARTE BLANCHE
GRAND VIN D'AY
Sohnlein & Co.
AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES HERGESTELLT IN DESSEN SUCCURSALE
Niederlage: August Engel, Wiesbaden. — Telephon Nr. 620.

Hock's
Brause- u. Limonaden,
Selters- und Sodawasser.
Seit 25 Jahren am Plage eingeführt.
Comptoir: Marktstraße 23, I.
Ausverkauf
wegen Bau-Veränderung
Heinrich Martin,
Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft,
24 Michelsberg 24, vis-à-vis der Synagoge.

Immobilienmarkt.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus u. h. unter Tage zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbldg. u. Biegelei), Weinberge, für 50,000 Mk. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit über. werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen Eßhaus mit feinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch J. Chr. Glücklich. NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinst. in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobilar u. Ino., dicht am Kurhaus u. den Trümpfen. Uebernahme 1. Okt. cr. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Immobilien zu verkaufen.

Hochgelegene, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Villen, Landhäuser, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser, Hotels und Pabliker, günstige Kapitalanlage, Fremdenpension, Kurlage, Wein- u. Bierwirtschaften, gut eingerichtete Metzgerei, rentables Etagenhaus in Mainz durch

Stern's Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Eßhaus, bester Geschäfts-Lage, südl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Haus im südl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, obere Adelheidstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes neues Haus mit groß. Binkeller, schönem Garten, in einem sehr belebten Rheinstädtchen ist für 45000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Haus mit Garten (Bauplatz) gut gebendem Colonialwaaren-Geschäft, in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens, ist für 22000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit allem, gutgehendem Colonialw.- u. Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere sehr rentable Etagenhäuser, südl. und wehl. Stadtheil, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentables Geschäftshaus mit 2 Bäden, obere Webergasse, Alles vermietet, und einem Ueberschuß von ca. 1500 Mk., sowie ein rentables Haus m. Colonialw.- u. Kohlenzgeschäft, Nähe der Taunusstr., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein großes schönes Hotel-Restaurant mit ca. 30 vermietbaren Zimmern, in bester Stadtlage, ist mit Inventar zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit voller Wirtschaftskonzession, u. A. 600 hl Bierverbrauch, in Mitte der Stadt, ist mit sämtl. Inventar zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Eßhaus, südl. Stadtheil, für Metzger passend, im Preise von 64000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In einem sehr belebten Orte am Rhein ist ein neues Haus mit Weinhandlung und guter Kundschaft Krankheits halber für 24,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Pension- und Herrschafts-Bissen in den verschiedensten Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Bauplätze am Bismarck-Ring, in jeder Größe, sehr preiswerth zu verk. durch Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Garten-Grundstücke zu Bauplätzen, an der Frankfurterstraße, 2 Morgen, die Kutsche heute noch für 280 Mk. Das Grundstück ist mit edelsten Obstsorten bepflanzt. Näh. durch

Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Villen-Bau-Grundstücke an 2 Straßen zw. Wiesbaden und Sonnenberg gelegen, genehmigt für 7 kleine Villen mit Stallung, à 4 Zimmer im Stock, à 50 Rth. groß, heute noch für 180 Rth. die Kutsche. Näh. durch

Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Gasthaus mit Tanz-Saal, großer Garten und Apfelwein-Kelterei, bei 4-5000 Mk. Anzahlg. durch

Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Gastwirtschaft mit Stallung für 12 Pferde, großer Restaur.-Garten, ca. 60 Rth. groß, in Wiesbaden, für 70000 Mk. zu verkaufen (Brauerei leistet Zuschuß) durch

Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neues Haus mit Stallung für 14 Pferde, gr. Scheune, für Fuhrwerksbes. pass., in Mitte der Stadt, 58 Rth. groß, rentirt 1900 Mk. frei, sehr preiswerth zu verkaufen durch

Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Stallung für 14 Pferde, Werkz. u. Garten, 65 Rth. groß, mit 4-5000 Mk. Anzahlg., f. 52000 Mk. zu verkaufen durch Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Stallung für 6 Pferde, in Mitte d. Stadt, für 68000 Mk. zu verkaufen durch Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Jede Auskunft erteilt kostenfrei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Villa

mit 10 Zimmern, entspricht der Neuzeit, mit prächtigem Obst- und Biergarten, am Kur-Parc, auch Platz für Stallung, ist fortzugshalb, alsbald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Parc, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

In bester Geschäfts-

lage ein sehr rent. Eßhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.

Bäckerei,

mit guter Kundschaft und Inventar, zu verpachten. Preis 1300 Mk.

Joh. Ph. Kraft

Zimmermannstr. 9, I.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in flottem Betriebe. Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage, sehr besucht.

Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark frequentirt.

Hotel garni in erster Kurlage. Pensionen nächst dem Kochbrunnen, komplett möblirt und in bestem Gange.

Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Lokalen, sowie große gute Keller.

8 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige in der Umgebung.

Etagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel. Kleinere Häuser mit Gärten, kleine Anzahlung.

Mehrere Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig feil. Bauplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Spekulationszwecke sehr geeignet, sicherer Gewinn.

Hypotheken - Kapitalien

in jeder Höhe werden hier gesucht und placirt. Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Zahn-Atelier Paul Rehm, Emserstrasse 2, Part. 879

Sprechstunden von 9-5 Uhr.

Männer-Asyl,

58. Dothheimerstraße 58,

empfiehlt sein gespaltenes Kiefern-Anzündholz frei in's Haus à Str. 2 Mk.

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater Friedr. Müller, Dothheimerstraße 58, Frau Fausel, Bwe., Kl. Burgstraße 4. 558

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungseinrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Staub Sternolis Feind

macht Räume, in denen es benutzt wird,

staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Hefemann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittke'schen chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocalen, Läden, Bureau, Comptoirs, Speicher, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafés, Hausflure, Vorräume, Tanzsäle etc. etc.

Kein Schenern, Wischen, Abstauben mehr. Keine staubigen Waaren.

Reine gesunde Luft.

Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospecte gratis und franco durch die Haupt-Agentur für Wiesbaden und Umgegend: 1625

Chr. Hebinger, Wiesbaden, Seerobenstraße 9.

Zeugnisse:

Mit dem von Ihnen bezogenen Fußboden-Desinfektionsmittel „Sternolit“ können wir Ihnen mittheilen, daß die Desinfektion sehr gut bewirkt ist. Der lästige Staub ist sehr geringfügig vorhanden, das überaus lästige Tugeln mit Wasser und Seife ist vollständig fort und der Boden sieht sauber und sehr frisch aus. Man kann sich deshalb nicht Angenehmere denken als ein mit Ihrem Fußboden-Desinfektionsmittel behandeltes Fußboden.

Wiesbaden, 29. Juni 1899.

(ges.) Gerstel & Israel.

Ich bestätige Ihnen gern, daß sich Ihr Fußboden-Desinfektionsmittel „Sternolit“ außerordentlich gut bewährt. Der lästige Staub ist sehr geringfügig vorhanden, das überaus lästige Tugeln mit Wasser und Seife ist vollständig fort und der Boden sieht sauber und sehr frisch aus. Man kann sich deshalb nicht Angenehmere denken als ein mit Ihrem Fußboden-Desinfektionsmittel behandeltes Fußboden.

Wiesbaden, Juni 1899.

(ges.) Ferd. Zango, Papierhandlung, Marktstraße 11.

Plakate

mit Aufdruck:

Wohnung, Möblirtes Zimmer, Laden zu vermieten, Ausverkauf, etc. etc.

sind aufgezogen und unaufgezogen billig zu haben in der Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers Marktstrasse 30, Ecke Neugasse.

Dranien-Drogerie, Robert Santer, Dranienstraße 50, Ecke Goethestraße,

empfiehlt

Deifarben in allen Nuancen trocken und strichfertig.

Leinölfirniß, Lacke, Parquetbodenwische, Stahlspähne,

Binsel

in nur 1a Qualität zu billigsten Preisen.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis. Abkaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12. Taxator und Auctionator.

Stiftstraße 21

2. Etage, je 5 Zimmer, Mansarde, Küche u. Zubehör. Zur Einsicht von 9-11 und 3-4 Uhr mit Ausnahme Sonntags. Näheres Zahnstraße 3, Part. 4696

Sonnenbergerstr. 45, Bel-Etage, 5 Zimmer, Fremdenzimmer, 2 Balkons nebst Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 2. St. Vorm. von 11-1 Uhr. 4853

Scerobenstraße 12, nahe Haltestelle der elektr. Bahn, Neubau, sind per 1. Okt., ev. früher, drei allem Comfort der Neuzeit entspr. 5-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. Scerobenstraße 16, Gartenh. Fr. Dambmann. 4883

Weissenburgstraße 6, 1. Et., herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. (in der Nähe elektr. Bahn nach dem Walde). Näh. daselbst. 4887

Dohheimerstr. 46e (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 5 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansarden, 3 Balkons, Kohnen- und mit Vor- und Hintergarten (kein Hinterhaus) auf 1. Okt., auch früher, zu verm. Näh. daselbst Part. 4815

Kirchgasse 29,

Ecke Friedrichstraße, 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu vermieten. Hochherrschaftlich eingerichtet, Gas und elektr. Licht vorhanden. 4806

Wilhelm Gasser & Co.
4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, im neuem Hause im Centrum der Stadt, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Mauritiusstr. 8, 1. Et. 4886

Neubau 4886
Weissenburgstraße 6

in feiner, ruhiger u. freier Lage sind 4-Zimmer-Wohnungen, mit allem Comfort der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf 1. Okt., event. 1. Sept., zu verm. Näh. bei Fr. Freas, Architekt, Hellmündstr. 53, 2 rechts. 4886

Delaspestraße, Ecke Museumstr., Centralhotel, 2. St., 4 Zimmer, 2 Erkerbalkons, Küche, Badezimmer u. f. d. 1. Okt. zu verm. Näh. bei J. u. F. Suth, Friedrichstraße 8 u. 10. 4925

Oranienstr. 49 Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Bad, 2 Keller, 2 Mansarden, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Parterie das. 4796

Gustav-Adolfstraße 8, erste Etage, in ruh. Hause eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Cabinet und großer Küche, zwei Kellern, 2 Mans., Ritzebrauch des Speichers und Bleichplatzes, auf 1. Okt. sehr preisw. zu vermieten. Zu erfragen Part. oder Southerrain 4676

Ecke d. Röder. u. Nerostr. sind zwei Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern m. Balkon, Küche u. Wegzugs halber auf Oktober zu vermieten. Näh. bei Louis Kimmel das. 4728

Süßliche gesunde Wohnung, 3, 4 oder 7 Zimmer, abgesehen, in sonnig-freier Höhenlage, mit oder ohne Garten, nahe Straßenbahn. Näh. Expedition. 5349

Dorkstraße 4

Wohnung im 2. Stod, 4 Zim., Balkon, Küche u. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Berücksichtigung 11-1 u. 3-5 Uhr. Näheres Parterie. 4934

Mauritiusstraße 10, 2. St., eine Wohnung, 4 große Zimmer und Küche, mit Balkon u. Bad, nebst Zubehör, auf 1. Okt. oder Januar zu verm. Näh. im 1. St. bei Heidecker. 4891

Vor Sonnenberg, in schön. Villa, Bel-Etage, mit 4 Zimmer, Küche u. f. d. 1. Okt. abzugeben. Näh. Exped. u. Nr. 4913.

Dohheimerstraße 26 Mittelbau 2 St., ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. das. bei Frig. Fuß. 4807

Karlstraße 29

eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör. Zur Einsicht von 9-11 und 3-4 Uhr mit Ausnahme Sonntags. Näheres Zahnstraße 3, Part. 4761

Bachmeyerstr. 14

(Villa Cos), Hochpart.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speiseflammer, Bad, 1 Zim. im Southerrain, 2 Mans., Gartenabth., per 1. Okt. zu verm. (Haltestelle der elektr. Bahn.) 5577

Näheres Walfischstr. 19, 1 r.

Mittel-Wohnung.

Riehlstraße 8 Vorderb. 1. Etage, schöne 3-Zim.-Wohnung, 1 oder 2 Mansarden und sonst. Zubehör (Gasleitung für Kochzweck) zu verm. 4891

Eleonorenstraße 1 Part., Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. 4961

Hirschgraben 6, 1, eine febl. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör und Altan auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1 St. 4721

Kaiser-Friedrich-Ring 20, 3. Et., 3 schöne Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör auf gleich zu vermieten. Einzug v. 4-6 Uhr. Näh. Goethestr. 8, part. 4848

Scerobenstraße 16, Gartendaus, sind 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör, gleich, ev. 1. Okt., zu verm. Näh. daselbst. 4884

Billige 3-Zimmer-Wohnung (Mansarde) an ordentliche Leute zu vermieten. Näh. Mauritiusstr. 8, 1 l. 4884

Eleonorenstraße 4, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, a. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 4928

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon u. sämtl. Zubehör (im 1. Stod) auf 1. Oktober ev. zu verm. Näh. Mauritiusstr. 8, 1 l. 4884

Schulberg 15 Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche, und Mansarde zu verm. 4737

Dohheim, Neubau Fuß, Mühlgasse, Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, sowie 1 Boden sofort zu vermieten. Näheres Wiesbaden, Dohheimerstraße 26, bei F. Fuss. 4064

Adlerstraße 4 (nahe der Lauggasse, Wohnung von 3 Zimmern mit oder ohne Herd auf 1. Okt. zu verm. 4936

Steingasse 25 Hth., ist eine Wohnung von drei Zimmern, Küche und Zubehör auf Oktober zu verm. 4899

Dorkstraße 15 eine Wohnung, Bel-Etage, drei Zimmer u. Zubeh. zu verm. 4898

Scharnhorststr. 16 (Neubau), 3 gr. Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei J. u. F. Suth, Friedrichstraße 8 u. 10. 4895

Mühlgasse 13, Hth., frdl. 3-Zim. Wohn. per sofort od. später zu verm. Näh. d. J. Haus. 4722

Zahnstraße 3 2. St., eine Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör, auf 1. Okt. oder früher an ruhige Mieter zu vermieten. Näh. Part. 4800

Stiftstraße 1 ist eine schöne, gesunde Vorderhaus-Wohnung von 3 großen Zimmern, groß. Küche, Mansarde, Keller und Zubeh. auf Ende August oder später zu verm. 4748

Kleine Wohnung. Dachlogie, 2 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. 4959

Dambachthal 2, 2.

Steingasse 28, Bdb. 1 St. h., Stube, Kammer, Küche, Holzstall und Keller auf 1. Okt. an stille Leute zu verm. 4878

Delaspestraße, Ecke Museumstr., Centralhotel, 4. St., 2 Zimmer und Küche, f. d. 1. Okt. zu verm. Näh. b. J. u. F. Suth, Friedrichstraße 8 u. 10. 4926

Delaspestraße, Ecke Museumstr., Centralhotel, 4. St., 2 Zimmer u. Zubeh. a. 1. Okt. zu verm. Näh. bei J. u. F. Suth, Friedrichstraße 8 u. 10. 4927

Stiftstraße 1 schöne Frontspitzwohnung, 2-3 Zimmer, große Küche, Keller, sowie einzelne Mansarden zu vermieten. 4900

Römerberg 2/4 Frontspitzwohnung, 2 Zimmer und Küche, per 1. Oktober zu verm. Näheres Röderstraße 7, Vaden. 4847

Zimmermannstr. 6. schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu verm. 4747

Steingasse 17 eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. 4695

Frankenstraße 28 ein Vaden, 2 Zimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, Wirtküche auf 1. Okt. zu verm. 4767

Scharnhorststraße 16, Neubau, Hth., Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Mansarde zu verm. Näh. bei J. u. F. Suth, Friedrichstraße 8 u. 10. 4880

Ellenbogengasse 9, freudl. Mansardwohnung von 2 Zimmern u. Küche, an ruhige Mieter, a. 1. Okt. zu verm. 4727

Steingasse 25 ist eine Dachwohnung per 1. Okt. zu verm. 4738

Karlstraße 30 ist im Mittelbau Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie schöne Dachwohnung von 2 Zimmern, Küche u. 1 einzeln. Mansarde zu verm. Näh. Vorderhaus 1. St. 4743

Schwalbacherstr. 55 Frontsp.-Wohnung Vorderb. zwei Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute per 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. St. 4810

Bleichstraße 19, Etbau, 2 Zimmer, Küche, Keller per 1. Okt. an kleine Familie zu vermieten. 4915

Helenestraße 25 eine freundl. Mansardwohnung von zwei Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt., ev. früher, nur an ruh. Mieter zu verm. Näh. 2. Stod rechts. 4990

Friedrichstraße 45, Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu verm. Näheres Baderstr. 4948

Feldstraße 14 ist ein schönes Frontspitzzimmer auf 1. Okt. zu verm. 4962

Hellmündstr. 42 Mansarden-Wohnung, Zimmer, Küche und Keller, zu verm. 4855

Helenestraße 25 eine freundl. Mansardwohnung von 1 gr. Zimmer, Küche und Keller auf 1. Okt., nur an ruhige Mieter, zu verm. Näh. 2. St. r. 4931

Adlerstraße 42 Dachstod, 1 Zimmer, Küche, Keller per 1. Oktober zu verm. 4938

Albrechtstr. 21 1 Zimmer und Küche, Mansard., auch einzeln, per 1. Okt. zu verm. Näh. bei D. Weiss, Adlerstr. 60, Parterie. 4952

Adolphallee 28 schönes großes Zimmer (Frontsp.) an anständ. Frau sofort zu vermieten. Näh. Adelheidstr. 21 Part. oder Röderstr. 44 1. 4790

Werkstätten etc.

Rheinstraße 48 Part., großer Lagerkeller zu vermieten. 4840

Wismar-Ring 33 großer Keller (80 Quadratm.), mit Gas- und Wasserleitung versehen, zu vermieten. 4843

Stallung für 6 Pferde nebst Kutscherstube und Wagenremise sofort zu verm. Rheinstraße 24. 4865

Adelheidstraße 54, Werkstätte mit od. ohne Wohn. per 1. Okt. zu verm. Einzug v. 10-12 Uhr Vorm. Näh. das. 1. St. u. Friedrichstr. 48, Möbellad. 4817

Großetageshelle Halle, 96 qm., zu jed. Geschäftsbz. geeignet, Gas, Wasser, Telefon-Anschluss da, sofort oder 1. Okt. zu verm., fehrer Treibriemenfabrik. Näh. Morisstr. 72. 4904

Ecke Körner- und Herderstraße 8 ist im Southerrain ein Raum von 45 qm., mit Thorsahrt, als Lager- oder Werkstätte auf gleich zu vermieten. Näh. Morisstraße 12, Bel-Etage. 4859

Hermannstraße 9, Werkstätte mit 3-Zim.-Wohn. und Zubehör, ebenf. auch getrennt, zum 1. Okt. zu vermieten. 4687

Nähe der Lauggasse Lagerraum und Keller auf 1. Okt. zu verm. Näheres Adlerstraße 4 bei J. Walther, Wwe. 4937

Oranienstraße 31 ist eine geräumige Werkstätte, für jeden Betrieb passend, am 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hinterhaus 1 St. r. 4628

Waldraustraße 17 freundliche Werkstätte auf sofort zu vermieten. 4658

Scharnhorststraße 24 eine helle Werkstätte, auch als Lager- oder Werkstatt, zu verm. zum 1. Okt. Thoreinfahrt vorhanden. Näh. Part. 4698

Große Werkstätte, f. Wagen- lackieren z. geeignet, auch für Lager zu verm. Näheres bei W. Weber, Bellstr. 19.

Mauritiusstraße 10 ein ca. 120 qm. großer Keller, ganz od. getheilt, zu verm. Näh. im 1. Stod. 4892

Läden, Büreaus.

Ein kleiner Laden in guter Lage, auf Wunsch mit Wohnung, ist per 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. Mauritiusstr. 8, 1 links

Ein Vaden mit 2 Ladezimmer und Keller auf sofort zu verm. Rödergasse 21. Zu erfragen Grabenstraße 20. 5616

Albrechtstraße 46 ist ein schöner Laden mit Wohn., zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. Näh. 1 St. links. 4794

Eleonorenstr. 3 sind 2 Läden, für Kurz- und Spezereiwaren geeignet, mit fl. Wohnung à 500 Mk. zu vermieten. 4804

Geisbergstraße, Ecke der Kapellenstr., ist ein schöner Laden mit Wohnung und Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 2 St. oder Hermannstraße 7, Part. 4850

Ein Vaden mit Wohnung, in welchem ein Colonialwaarengeschäft geführt wird, mit oder ohne Einrichtung billig zu vermieten. Näheres Hellmündstraße 41, 1. Etage. 4897

Eckladen Ecke der Roon- u. Poststraße, (Blücherplatz), für Colonialwaarengeschäft mit 2-Zimmer-Wohnung, Vaden, Keller und Zubehör, auf sofort zu vermieten. Näh. Blücherstraße 7, Parterie. 4788

Schöner Laden zu vermieten Goldgasse 5. Näh. im Baderladen. 3226

Vaden in dem Neubau Luisenstr. 22 zu vermieten. Näh. daselbst oder Platterstraße 12. 4730

In meinem Hause **Mauergasse 17** ist noch ein Vaden mit Wohnung nebst Zubehör per sofort zu vermieten. 4735

Jacob Becker, Bauunternehmer Römerberg 2/4 Vaden mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später. 4838

Näheres Röderstraße 7, Vaden.

In bester Lage Wies- badens ist ein heller geräumiger

Laden mit 2 Schaufenstern per 1. Oktober er für den billigen Preis von 2000 Mark jährlich einschließlich Dampfheizung z. vermieten. Gest. Off. u. K. J. 260 an die Exp. des „Gen.-Anz.“

Värenstraße 2, Eckladen per 1. Okt. zu verm. Näh. bei W. Berger. 4923

Große, helle Bureau-Räume im Barterre (Vaden), in guter Geschäftslage, per 1. Okt. ev. sehr billig zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Vaden u. Wohn. f. 500 Mk. z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Römerberg 30, Hth 1 r. 4956

Möblierte Zimmer Ein reinf. Arb. erh. Kost u. Logis Kellerstr. 18, 3. St. 56-0*

Schwalbacherstr. 82, Gartenf., ein großes möbl. Zimmer zu verm. Näh. 1 Tr. l. 4901

Schönenhofstraße 2 erh. anst. Leute Kost u. Logis. 4917

Römerberg 23, 2, erh. j. reinf. Arb. Logis. 4650

Mauergasse 13, Bdb. 1. l., ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 4885

Schachtstr. 5, H. 2, f. c. anst. Mannsch. Schlafst. erh. 5655*

Ein Salon mit Schlafzimmern verm. Näh. Nerostr. 3537, im Geflügeladen. 4788

Feldstraße 19 1 St. l., möbl. Manische billig zu verm., auch mit Koh. 4891

Röderstr. 15, 1 St. hth. möbl. Schlafzimmer zu verm. 4738

Salen- u. Schlafzimmern elegant möblirt, mit oder ohne Instrument, an einen Herrn zu vermieten. 5652

Karlstraße 33, 3 Tr. r. Mauritiuststraße 5, 1 St. l. Schlafz. frei. 5670

Wolframstr. 5, 2. St. frdl. möbl. Zimmer zu verm. 5647

Ein anst. j. Mann kann Koh u. Logis erhalten. Wellrichstraße 32, 2. St. 4895

Kellerstraße 10 möbl. Zimmer für ein Mädchen zu vermieten. 4769

Hermannstr. 3 kann ein anständiger Herr schönes Zimmer mit Pension von 10 Mk. auf sofort erh. 4788

Westendstraße 5, 2 St. r., findet ein anständige Herr ein

Schön möbl. Zimmer mit Pension

Albrechtstraße 18, 3. St. r., reijliche Arbeiter gut, billige Kost und Logis. 4944

Möbl. Zimmer per sofort oder später zu vermieten. Schmundstr. 3, 11. r.

Westendstraße 5, 2 St. r., anständige Leute gute Koh u. Logis per sofort, wöchentlich 9 Mk. 50 Pf. 4890

Zimmermannstr. 8 ein freundlich möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich zu verm. Gartenf. part. r. 4899

Römerberg 30, Bdb. 2 r., erhalten reinf. Arbeiter gute Logis. 4944

Leere Zimmer.

Albrechtstraße 42 leere Mansarde zu verm. 4873

Waldraustraße 4 hohebare Mansarde an einzelne Person auf 1. Okt. zu verm. 4913

Schmundstraße 16 eine Mansarde mit Herd und Wasser sofort zu verm. 4840

Adlerstr. 60 eine heigb. Mansarde per 1. Sept. zu verm. Näh. Bdb. Part. 4891

Schön, leer. Zim. an eing. Herr. j. vnt. Wellstr. 19, 5. 2 r. 5592

1 einzelne heigbare Mansarde zu vermieten. Näh. Schachtstr. 30, Part. 4874

Wellrichstraße 7 schöne heigb. Mansarde an einget. Person zu verm. Näh. Part. 4875



Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten und billigsten in „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeiger“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird. Der Insertionspreis beträgt für Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark, bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Chapter 10 n. 27-31